



DHW News

Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung
Ελληνογερμανικός Επιχειρηματικός Σύνδεσμος

MAI 2026
ΜΑΙΟΣ 2026

Liebe Mitglieder und Freunde der DHW!

Sie erhalten heute die fünfte Ausgabe der DHW-News für das Jahr 2026, also dem 33. Jahr seit der Gründung! Mit diesem Dienst der DHW möchten Präsidium und Bundesvorstand Informationen und Nachrichten weitergeben, die sowohl für die Mitglieder von Bedeutung sind, aber auch wichtig sind für das deutsch-griechische Wirtschaftsgeschehen in Deutschland, die deutsch-griechischen Beziehungen und das Leben der Griechischstämmigen in Deutschland allgemein.

Wir empfehlen diese Newsletter Ihrer Aufmerksamkeit und würden uns freuen, wenn Sie uns die Kontaktdaten von Freunden oder Interessenten mitteilen würden, damit wir sie auch zu den Empfängern eintragen können. Wir freuen uns, auf jede neue Nachricht, Kritik, Feedback oder Anregung.

Viel Spaß beim Lesen!

Das DHW-Präsidium

Αγαπητά μέλη και φίλοι του DHW!

Σήμερα λαμβάνετε το πέμπτο φύλλο του DHW News για το 2026, δηλ. το 33^ο έτος δραστήριου βίου του DHW. Με αυτήν την έντυπη υπηρεσία η Διοικούσα Επιτροπή και το Διοικητικό Συμβούλιο του DHW σας ενημερώνουν γύρω από την εξέλιξη του Συνδέσμου, σημαντικές ειδήσεις για τα μέλη, για το ελληνογερμανικό επιχειρηματικό γίνεσθαι, για πρωτοβουλίες προώθησης των ελληνογερμανικών σχέσεων και για την ζωή των Ελλήνων την καταγωγή στην Γερμανία γενικότερα. Εφόσον βρείτε ενδιαφέρουσα αυτήν την πρωτοβουλία, θα χαρούμε να μας δώσετε τα στοιχεία επικοινωνίας φίλων ή ενδιαφερόμενων γνωστών, ώστε να τους προσθέσουμε στον κύκλο των παραληπτών. Χαιρόμαστε για κάθε θετικό σχόλιο, κριτική ή πρόταση για το μέλλον της πρωτοβουλίας αυτής.

Καλή ανάγνωση!

Η Διοικούσα Επιτροπή του DHW

Liebe Mitglieder und Freunde der DHW!

Meine Notizen in diesem Monat möchte ich mit einer Anekdote vom Besuch des britischen Königs Charles III. in den USA beginnen. US-Präsident Trump sagte in seiner Begrüßungsrede, arrogant wie er ist, das Vereinigte Königreich würde den USA verdanken, dass sie nach dem 2. Weltkrieg weiterhin Englisch und nicht Deutsch sprechen würden. Charles III., dessen Humor und Wortgewandtheit bekannt ist, reagierte prompt: Wenn die Engländer nicht wären, würden die USA heute Französisch sprechen! Da war Trump baff. Wir Griechen können es natürlich toppen: Hätten wir ca. 450 v. Chr. die Perser nicht besiegt, würde die ganze Welt heute Persisch sprechen. Nichts gegen die Perser, die heute für ihre Befreiung vom barbarischen Islamismus kämpfen und meine volle Sympathie haben.

**Griechisches Programm der Deutschen Welle (DW) – doch Hoffnung am Horizont!**

In den letzten DHW-News hatte ich Ihnen verraten, dass die Intendantin der DW, Barbara Massing, von einem „Umkehren“ gesprochen hatte. Viele von uns atmeten etwas auf und freuten sich, dass die angekündigte Einstellung des griechischsprachigen Angebots der Deutschen Welle weiterhin im Gespräch bleibt. In der Zwischenzeit kam Außenminister Wadepful nach Athen und hörte dort auf der gemeinsamen Pressekonferenz, wie sein Kollege Gerapetritis und ohne die Deutsche Welle beim Namen zu nennen, sagte: „Die Kanäle der Kommunikation, die über Jahrzehnte einen

Rahmen für Information und gegenseitiges Verständnis geschaffen haben und selbst in den Jahren der Militärdiktatur in Griechenland nicht geschlossen wurden, müssen offen bleiben“. Wadepful verstand und bedauerte öffentlich die Entscheidung der Gremien der DW. Die von Organisationen der Zivilgesellschaft unter Führung von Marian Wendt (KAS) und Dr. Ronald Meinardus aus Athen initiierte Petition an den Deutschen Bundestag konnte zwar die innerhalb von 6 Wochen zwingend zu erreichende 30.000 Unterschriften nicht schaffen, aber die damit hervorgerufene Kampagne für die Erhaltung des Programms zeigte Wirkung in Berlin und Bonn. Später kamen offene Briefe und Beschwerden des griechischen Redakteurverbandes und des Vereins der Ausländischen Presse in Deutschland hinzu. Die Signale des „Widerstands“ erreichten auch Kulturstaatsminister Weimer. Es ist erfreulich aus seinem Hause zu hören, dass „die Gremien der DW noch im Laufe des Jahres eine Neubewertung der Entscheidung in Betracht ziehen“. Wir drücken beide Daumen.

Johann Wadepful: Verlässt Athen und verspricht anschließend der Türkei Annäherung!

Im Mai erwiderte Johann Wadepful den Besuch des griechischen Außenministers Gerapetritis im März in Berlin und kam nach Athen. Bei den Regierungskonsultationen wurden folgende Themen angesprochen und Maßnahmen vereinbart: Beidseitige Absichtserklärung zur Vertiefung wirtschaftlicher Zusammenarbeit und zur Einrichtung eines Arbeitsplans für Folgegespräche; Einigung auf verstärkte Kooperation bei maritimer Sicherheit im östlichen Mittelmeer; Absprache von gemeinsamen Übungen und Informationsaustausch zu Seeüberwachung; Absprache über Kooperationsmöglichkeiten in erneuerbaren Energien und Energieinfrastrukturprojekten; Identifizierung konkreter Projekte für Machbarkeitsstudien; Konsultationen zu Migrationsmanagement; vereinbartes Follow-up zur Verbesserung des Informationsaustauschs und zur Koordination bei Rückführungen und humanitärer Versorgung; Memorandum zur Förderung von Universitätskooperationen, Austauschprogrammen und gemeinsamer kultureller Veranstaltungen;



L

Zusagen zur Förderung privater Investitionen und Erleichterung bilateraler Geschäftsdelegationen; Liste priorisierter Sektoren (Tourismus, Energie, Infrastruktur); Gemeinsame Erklärung zur Stärkung rechtsstaatlicher Institutionen und zur Zusammenarbeit bei Rechtsreformen; vereinbartes Monitoring durch beauftragte Experten; Geplanter Kommunikationsplan für positive Öffentlichkeitsarbeit und Medienpartnerschaften zur Stärkung bilateraler Beziehungen; Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe und Zeitplan für halbjährliche Überprüfungen; Fristen für erste Umsetzungsberichte (3–6 Monate).

Schon von Athen zurück empfängt Wadephul seinen türkischen Amtskollegen Fidan in Berlin und sichert ihm die Unterstützung Deutschlands bei der Annäherung der Türkei an die EU.

(<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2026-05/bundesregierung-unterstuetzung-eu-beitritt-tuerkei-patriot-verlegung>) Im Rahmen der NATO – so die Begründung – stationiert Deutschland Patriot-Raketen an der Südostgrenze der Türkei. Damit sollen die deutschen Raketen eine US-Einheit dort ablösen und die Luftverteidigung der Türkei im Zuge des Irankriegs stärken. Der gleichen Türkei also, die zurzeit zu den wenigen letzten Versorgern des islamistisch-antisemitisch-antichristlichen Irans gehört, die terroristische Hisbollah und Hamas (die die Vernichtung Israels und der USA anstreben) politisch und finanziell unterstützt und der Muslimbruderschaft Unterkunft im Land bietet. Was für eine geniale wertorientierte Außenpolitik! Respekt!

Griechenlad-Zypern-Israel: Das neue strategische Zentrum des östlichen Mittelmeeres

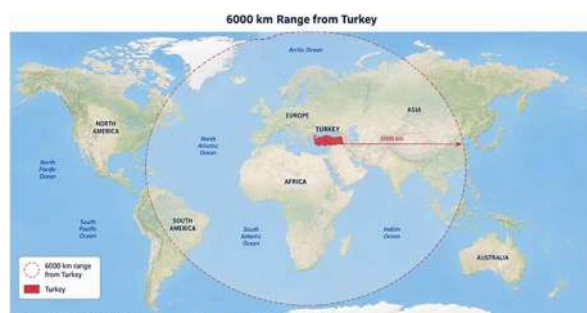
In den ersten Maiwochen erklärten internationale politische Analysten, dass die Aktivitäten der Türkei im östlichen Mittelmeerraum nicht mehr als isolierte Themen betrachtet werden müssen, sondern als Teile eines einheitlichen strategischen Systems. Die Analysten argumentierten, dass die Themen rund um die Ägäis, Zypern, Libyen, Akkuyu, die Hamas und Somalia müssten nun gemeinsam im Rahmen der NATO und der europäischen Sicherheit bewertet werden, und fügten hinzu, dass sich die Achse Griechenland-Zypern-Israel als neues strategisches Zentrum der Region herausbildet. Sie betonten zudem, dass „Akkuyu nur so lange sicher ist, wie es unbeschädigt bleibt“, und hoben die Notwendigkeit hervor, dass Europa eine entschlosseneren Rolle im östlichen Mittelmeerraum einnehmen müsse. Lesen Sie dazu den sehr interessanten Artikel des Internationalen Instituts für Strategie zum türkischen Kernkraftwerk Akkuyu in dieser Ausgabe der DHW-News.

Griechisch-deutsche Zusammenarbeit im Schiffbau

Ende April unterzeichneten das deutsche Unternehmen TKMS und die Werft Skaramanga eine Exklusivvereinbarung über die Modernisierung zur Verlängerung der Lebensdauer (EMZ) der vier U-Boote vom Typ 214 der griechischen Marine (Hellenische Marine). Die Vereinbarung bestätigt natürlich, dass die U-Boote „Papanikolis“, „Matrozos“, „Katsonis“ und „Pipinos“ der Hellenischen Marine in den Werften modernisiert und gewartet werden, in denen ihr Bau von Anfang an unter den vielen bekannten Zwischenfällen abgeschlossen wurde. Gemäß dem Langfristigen Verteidigungsausrüstungsplan (BAE) wird die Inbetriebnahme der U-Boote vom Typ 214 nicht vor Ende des Jahrzehnts beginnen, während die Entscheidungen über die neuen U-Boote der griechischen Marine Anfang des nächsten Jahrzehnts endgültig getroffen werden. Bei seinen Gesprächen in Athen Anfang Mai machte der deutsche Außenminister keinen Hehl daraus, dass Deutschland eine intensivere und engere Zusammenarbeit mit Griechenland im Rüstungsbereich anstrebt. Deshalb sprach er über die Werften in Skaramangas und die Modernisierung der vier Fregatten vom Typ MEKO, aber auch über weiterreichende Themen. Deutschland signalisiert damit, dass es eine Beteiligung an Modernisierungsprogrammen für Waffensysteme deutscher Technologie anstrebt, sowohl auf Ebene der Marine als auch auf Ebene des Heeres.

Türkische ballistische Raketen erreichen Berlin?

Wenn jemand in den Außenministerien Europas und der USA ehrlich darüber nachdenkt, wen die ballistischen Raketen der Türkei ins Visier nehmen, oder glaubt, dass diejenigen, die behaupten, die Türkei sei das neue Iran, übertreiben, so enthüllt die türkische Presse selbst das Gegenteil. Die türkische pro-Erdogan-Presse feiert die YILDIRIMHAN-Rakete: „Nach Athen in 1 Minute“,



L

„Nach Israel in 5 Minuten“. Die Türkei hat Europa belehrt, wie entscheidend dies für ihre Sicherheit ist. Sie demonstriert nun offen, dass ihre ballistischen Raketen jede europäische Hauptstadt treffen können. Erstaunlich aber wahr: Keine türkische Zeitung deutet an, dass Moskau oder Teheran ein Ziel sein könnten. Im Bild erkennen Sie die Reichweite der neuen türkischen ballistischen Rakete. Dabei ist Berlin auch gut erreichbar. Ist das vielleicht der Grund, warum Deutschland über den Kauf von türkischen Raketen des Typs „Yildirimhan“ und „Tayfun“ als Ersatz für die Tomahawk-Marschflugkörper Gespräche führt? Soll die Türkei nun zu Deutschlands offiziellen Lieferanten von Waffensystemen werden?

Zyperns Präsident Nikos Christodoulidis im griechischen Parlament

Zum zweiten Mal hat ein Präsident der Republik Zypern eine Rede vor dem Parlament Griechenlands gehalten. Der erste war Dimitris Christofias 2010 aus Anlass des 50. Jahrestages der Gründung Zyperns. Die Rede von Präsident Christodoulidis kann diesmal als so bedeutend und wegweisend beschrieben werden, dass sie es Wert ist, gelesen zu werden. **Aufgrund der Länge der Rede finden Sie in dieser Ausgabe lediglich den Anfang davon mit den Links zur griechischen und englischen Fassung.**

Der Präsident Zyperns nutzte die historische Bühne, um internationalen und bilateralen Rückhalt für eine Wiederaufnahme realer Verhandlungen über die Wiedervereinigung seines Landes zu mobilisieren, die griech-zypriotische Solidarität zu unterstreichen und zugleich innenpolitisch Erfolge und eine pro-europäische, sicherheitsorientierte Agenda hervorzuheben.

Das maritime Expansionsstreben der Türkei wurzelt im Revisionismus

Die Türkei wendet anderswo 12 Seemeilen an, während sie Griechenland mit Krieg droht, wenn es dasselbe Recht in der Ägäis geltend macht – eine klare Widersprüchlichkeit. Laut Presseberichten bereitet Ankara Gesetze vor, um seine expansiven maritimen Ansprüche in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer zu formalisieren. Die Türkei wird das als „Gerechtigkeit“ darstellen. In Wirklichkeit handelt es sich um einen weiteren revisionistischen Versuch, feststehendes internationales Seerecht auf Kosten hellenischer Souveränitätsrechte umzuschreiben.

Nach UNCLOS, dem global anerkannten Rahmen für Seerechte, erzeugen bewohnte Inseln Territorialgewässer, Kontinentalschelfe und ausschließliche Wirtschaftszonen genauso wie Festlandgebiet. Die hellenische Position basiert auf dieser Rechtsordnung. Die Türkei weigert sich, UNCLOS zu unterzeichnen, genau weil sie die Implikationen ablehnt, dass Inseln volle Seerechte besitzen. Ankaras Argumentation fordert im Wesentlichen die Welt auf, so zu tun, als würden große griechische Inseln in der Nähe der türkischen Küste entweder reduzierte Seezonen oder gar keine erzeugen. Doch internationale Gerichte haben Inseln durchgängig als legitime Quellen maritimer Jurisdiktion anerkannt.



Der Widerspruch wird noch schärfer, wenn man die eigene Praxis der Türkei betrachtet. Ankara wendet 12 Seemeilen im Schwarzen Meer und weiten Teilen des Mittelmeers an, behält aber einen „casus belli“ gegen Griechenland bei, für den Fall, dass es genau dasselbe Recht in der Ägäis ausübt. Dieser Streit dreht sich nicht einfach um Karten oder Gasvorkommen. Es geht darum, ob internationales Recht für alle Staaten gleichermaßen gilt, einschließlich See- und Inselstaaten, oder ob regionale Mächte Ausnahmen verlangen können, wann immer die Regeln unbequem werden. Die griechische Position stimmt mit der internationalen Rechtsprechung, der EU-Politik und der breiteren regelbasierten maritimen Ordnung überein. Einseitige Versuche, umstrittene Ansprüche zu institutionalisieren und EU-Außengrenzen infrage zu stellen, bergen die Gefahr, eine ohnehin fragile Region weiter zu destabilisieren. Falls die Türkei das vorgeschlagene Gesetz verabschiedet, wird die EU keine andere Wahl haben, als Sanktionen zu verhängen und Griechenland mit verstärkter militärischer Unterstützung beizustehen.

Aachener Karlspreis 2026: Überraschender Auftritt von Kyriakos Mitsotakis

Bei der Verleihung des Aachener Karlspreises an Mario Draghi überraschten die Organisatoren des Karlspreises (an deren Spitze Armin Laschet, MdB, steht) mit der Einladung an den griechischen Ministerpräsidenten Kyriakos Mitsotakis. Nach der Laudatio von Bundeskanzler Friedrich Merz, betonte Mitsotakis in einer knapp gehaltenen Rede Europas Solidarität und die Rolle Draghis bei der Finanz- und Wirtschaftskrise, die Bedeutung wirtschaftlicher Stabilität und den Einsatz für

L

demokratische Werte. Mitsotakis dankte den Organisatoren und hob die historische Bedeutung des Karlspreises für das europäische Einigungsprojekt hervor. Sein spontaner Auftritt sorgte für starke Resonanz im Saal und wurde in sozialen Medien breit diskutiert. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass der einzige Grieche, dem der Karlspreis verliehen wurde, der erste Ministerpräsident Griechenlands nach dem Fall der Militärdiktatur Konstantin Karamanlis (Verleihung 1978) war, wenn man vom ersten Preisträger Richard Coudenhove-Kalergi (Gründer der Paneuropa-Union, Verleihung 1950) absieht, der byzantinisch-kretische Wurzeln hatte. Ist Kyriakos Mitsotakis vielleicht der nächste Griechischstämmige, der den Karlspreis bekommen wird?

19. Mai: Tag der Erinnerung an den Pontischen Genozid

1994 hat das griechische Parlament den 19. Mai als Jahrestag der Erinnerung an den Pontischen Genozid per Gesetz beschlossen. Seitdem haben viele Parlamente in europäischen Staaten sowie viele Einzelregionen in Australien und Kanada sowie Staaten der USA dem Beispiel des griechischen Parlaments gefolgt und den Genozid an den Griechen des Pontos anerkannt. Der Bundestag hat beim



Beschluss zur Anerkennung des Genozids an den Armeniern „vergessen“, die Griechen Kleinasiens und des Pontos sowie die Assyrer/Aramäer zu nennen und dies obwohl Bundespräsident Gauck in seiner historischen Rede in der Paulskirche alle drei Volksgruppen in einem Satz genannt hatte. Absicht? Sorge vor türkischen Reaktionen? Bedenken die Äquidistanz zwischen dem europäischen Partner Griechenland und dem NATO-Land Türkei zu verletzen?

Dieses Jahr am 19. Mai wurde zum ersten Mal das Thema des Pontischen Genozids in einer Plenarsitzung des Europäischen Parlaments diskutiert. Das ist ein historischer Meilenstein für die pontische Gesellschaft weltweit. In der Anlage können Sie

dazu das sehr interessante Grußwort des Präsidenten des griechischen Parlaments anlässlich einer Gedenkveranstaltung der Vereinigung der pontischen Vereine Griechenlands lesen.

Alle Mitglieder, die sich noch nicht für das Deutsch-Griechische Expertengespräch des DHW-Bundesvorstands in Berlin am 11. und 12. Juni angemeldet haben, können dies bis zum 5. Juni unter info@dhwv.de tun. Ich freue mich darauf, alle, die sich bereits angemeldet haben, dort bald zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Phedon G. Codjamboroulo

PRÄSIDENT

Αγαπητά μέλη και αγαπητοί φίλοι του DHW,

Θα ήθελα να ξεκινήσω τις σημειώσεις μου αυτόν τον μήνα με ένα ανέκδοτο από την επίσκεψη του Βρετανού βασιλιά Καρόλου Γ΄ στις ΗΠΑ. Ο Αμερικανός πρόεδρος Τραμπ, αλαζονικός όπως είναι, είτε στην ομιλία καλωσορίσματος του ότι το Ηνωμένο Βασίλειο οφείλει στις ΗΠΑ το γεγονός ότι μετά τον Β΄ Παγκόσμιο Πόλεμο συνεχίζει να μιλά αγγλικά και όχι γερμανικά. Ο Κάρολος Γ΄, γνωστός για το χιούμορ και την ευγλωττία του, απάντησε αμέσως: Αν δεν υπήρχαν οι Άγγλοι, οι ΗΠΑ θα μιλούσαν σήμερα γαλλικά! Ο Τραμπ έμεινε άναυδος. Εμείς οι Έλληνες φυσικά μπορούμε να το ξεπεράσουμε: αν δεν είχαμε νικήσει τους Πέρσες το 450 π.Χ. περίπου, όλος ο κόσμος θα μιλούσε σήμερα περσικά.

Δεν έχω τίποτα εναντίον των Περσών, οι οποίοι σήμερα αγωνίζονται για την απελευθέρωσή τους από τον βάρβαρο ισλαμισμό και έχουν την πλήρη συμπάθειά μου.

Ελληνικό πρόγραμμα της Deutsche Welle (DW) – υπάρχει όμως ελπίδα στον ορίζοντα!

Στα τελευταία νέα του DHW σας είχα αποκαλύψει ότι η γενική διευθύντρια της DW, Μπάρμπαρα Μάσινγκ, είχε μιλήσει για «αναστροφή». Πολλοί από εμάς αναπνεύσαμε με ανακούφιση και χαρήκαμε που η προσωρινά αποφασισμένη διακοπή του ελληνόφωνου προγράμματος της Deutsche Welle παραμένει υπό συζήτηση. Εν τω μεταξύ, ο υπουργός Εξωτερικών Wadepuhl ήρθε στην Αθήνα

L

και άκουσε εκεί, στην κοινή συνέντευξη Τύπου, τον συνάδελφό του Γεραπετρίτη να λέει, χωρίς να αναφέρει ονομαστικά τη Deutsche Welle: «Τα κανάλια επικοινωνίας, τα οποία επί δεκαετίες έχουν δημιουργήσει ένα πλαίσιο ενημέρωσης και αμοιβαίας κατανόησης και δεν έκλεισαν ούτε καν κατά τα χρόνια της στρατιωτικής δικτατορίας στην Ελλάδα, πρέπει να παραμείνουν ανοιχτά». Ο Wadepuhl κατανόησε και εξέφρασε δημόσια τη λύπη του για την απόφαση των οργάνων της DW. Η αναφορά προς το Γερμανικό Κοινοβούλιο, που ξεκίνησε από οργανώσεις της κοινωνίας των πολιτών υπό την ηγεσία του Marian Wendt (KAS) και του Dr. Ronald Meinardus από την Αθήνα, δεν κατάφερε να συγκεντρώσει τις 30.000 υπογραφές που έπρεπε να επιτευχθούν εντός 6 εβδομάδων, αλλά η εκστρατεία που προκλήθηκε για τη διατήρηση του προγράμματος είχε αντίκτυπο στο Βερολίνο και τη Βόννη. Ακολούθησαν ανοιχτές επιστολές και καταγγελίες από την Ένωση Ελλήνων Δημοσιογράφων και τον Σύλλογο Ξένου Τύπου στη Γερμανία. Τα μηνύματα «αντίστασης» έφτασαν και στον υπουργό Πολιτισμού Βάϊμερ. Είναι ευχάριστο να ακούμε από το υπουργείο του ότι «τα όργανα της DW σκέπτονται να επανεξετάσουν την απόφαση εντός του έτους». Ελπίζουμε με σταυρωμένα δάχτυλα.

Γιόχαν Βαντεφούλ: Αναχωρεί από την Αθήνα και στη συνέχεια υπόσχεται προσέγγιση με την Τουρκία!

Τον Μάιο, ο Johann Wadepuhl ανταπέδωσε την επίσκεψη του Έλληνα υπουργού Εξωτερικών Γεραπετρίτη στο Βερολίνο τον Μάρτιο και ήρθε στην Αθήνα. Κατά τις κυβερνητικές διαβουλεύσεις συζητήθηκαν τα ακόλουθα θέματα και συμφωνήθηκαν τα εξής μέτρα: Αμοιβαία δήλωση προθέσεων για την εμπάθυνση της οικονομικής συνεργασίας και τη θέσπιση ενός σχεδίου εργασίας για επόμενες συνομιλίες· Συμφωνία για ενισχυμένη συνεργασία στον τομέα της θαλάσσιας ασφάλειας στην Ανατολική Μεσόγειο· Συνεννόηση για κοινές ασκήσεις και ανταλλαγή πληροφοριών σχετικά με την επιτήρηση της θάλασσας· Συνεννόηση σχετικά με δυνατότητες συνεργασίας στον τομέα των ανανεώσιμων πηγών ενέργειας και των έργων ενεργειακής υποδομής· Προσδιορισμός συγκεκριμένων έργων για μελέτες σκοπιμότητας· Διαβουλεύσεις σχετικά με τη διαχείριση της μετανάστευσης· Συμφωνημένη συνέχεια για τη βελτίωση της ανταλλαγής πληροφοριών και του συντονισμού σε θέματα επαναπατρισμών και ανθρωπιστικής βοήθειας· Μνημόνιο για την προώθηση πανεπιστημιακών συνεργασιών, προγραμμάτων ανταλλαγής και κοινών πολιτιστικών εκδηλώσεων· Δεσμεύσεις για την προώθηση ιδιωτικών επενδύσεων και τη διευκόλυνση διμερών επιχειρηματικών αποστολών. Κατάλογος τομέων προτεραιότητας (τουρισμός, ενέργεια, υποδομές). Κοινή δήλωση για την ενίσχυση των θεσμών του κράτους δικαίου και τη συνεργασία σε νομικές μεταρρυθμίσεις. Συμφωνημένη παρακολούθηση από εξουσιοδοτημένους εμπειρογνώμονες. Προγραμματισμένο σχέδιο επικοινωνίας για θετική δημόσια εικόνα και συνεργασίες με τα ΜΜΕ με στόχο την ενίσχυση των διμερών σχέσεων· σύσταση κοινής ομάδας εργασίας και χρονοδιάγραμμα για εξαμηνιαίες αξιολογήσεις· προθεσμίες για τις πρώτες εκθέσεις υλοποίησης (3–6 μήνες).



Μόλις επέστρεψε από την Αθήνα, ο Wadepuhl υποδέχεται τον Τούρκο ομόλογό του Fidan στο Βερολίνο και του εξασφαλίζει τη στήριξη της Γερμανίας στην προσέγγιση της Τουρκίας προς την ΕΕ. (<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2026-05/bundesregierung-unterstuetzung-eu-beitritt-tuerkei-patriot-verlegung>) Στο πλαίσιο του NATO – σύμφωνα με την αιτιολόγηση – η Γερμανία σταθμεύει πυραύλους Patriot στα νοτιοανατολικά σύνορα της Τουρκίας. Με αυτόν τον τρόπο, οι γερμανικοί πύραυλοι πρόκειται να αντικαταστήσουν εκεί μια αμερικανική μονάδα και να ενισχύσουν την αεροπορική άμυνα της Τουρκίας στο πλαίσιο του πολέμου με το Ιράν. Την ίδια Τουρκία, δηλαδή, που σήμερα συγκαταλέγεται στους λίγους εναπομείναντες προμηθευτές του ισλαμιστικού, αντισημιτικού και αντιχριστιανικού Ιράν, που όχι μόνο υποστηρίζει πολιτικά τις τρομοκρατικές οργανώσεις Χεζμπολάχ και Χαμάς (οι οποίες επιδιώκουν την καταστροφή του Ισραήλ και των ΗΠΑ), αλλά και προσφέρει καταφύγιο στην Αδελφότητα των Μουσουλμάνων. Τι ευφυής εξωτερική πολιτική βασισμένη σε αξίες!

L

Ελλάδα-Κύπρος-Ισραήλ: Το νέο στρατηγικό κέντρο της Ανατολικής Μεσογείου

Τις πρώτες εβδομάδες του Μαΐου, διεθνείς πολιτικοί αναλυτές δήλωσαν ότι οι δραστηριότητες της Τουρκίας στην περιοχή της Ανατολικής Μεσογείου δεν πρέπει πλέον να θεωρούνται ως μεμονωμένα ζητήματα, αλλά ως τμήματα ενός ενιαίου στρατηγικού συστήματος. Οι αναλυτές υποστήριξαν ότι τα ζητήματα που αφορούν το Αιγαίο, την Κύπρο, τη Λιβύη, το Ακκούγιου, τη Χαμάς και τη Σομαλία αξιολογούνται πλέον από κοινού στο πλαίσιο του NATO και της ευρωπαϊκής ασφάλειας, προσθέτοντας ότι ο άξονας Ελλάδα-Κύπρος-Ισραήλ αναδεικνύεται ως το νέο στρατηγικό κέντρο της περιοχής. Επιπλέον, τόνισαν ότι «το Ακκούγιου είναι ασφαλές μόνο όσο παραμένει άθικτο» και υπογράμμισαν την ανάγκη η Ευρώπη να αναλάβει πιο αποφασιστικό ρόλο στην Ανατολική Μεσόγειο. Διαβάστε σχετικά το πολύ ενδιαφέρον άρθρο του Διεθνούς Ινστιτούτου Στρατηγικής για τον τουρκικό πυρηνικό σταθμό Ακκούγιου σε αυτό το τεύχος των DHW-News.



Ελληνογερμανική ναυπηγική συνεργασία

Τέλη Απριλίου η γερμανική εταιρεία TKMS και τα Ναυπηγεία Σκαραμαγκά υπέγραψαν συμφωνία αποκλειστικής συνεργασίας για τον Εκσυγχρονισμό Μέσης Ζωής (EMZ) των τεσσάρων υποβρυχίων τύπου 214 του Πολεμικού Ναυτικού (Π.Ν.). Η συμφωνία επιβεβαιώνει, φυσικά, ότι τα υποβρύχια «Παπανικολής», «Ματρώζος», «Κατσώνης» και «Πιπίνος» του Π.Ν. θα αναβαθμιστούν και θα συντηρηθούν στα ναυπηγεία όπου ευθύς εξαρχής ολοκληρώθηκε η ναυπήγησή τους, με τα πολλά και γνωστά επεισόδια. Σύμφωνα με τον Μακροπρόθεσμο Προγραμματισμό Αμυντικών Εξοπλισμών (ΜΠΑΕ), ο EMZ των υποβρυχίων τύπου 214 δεν πρόκειται να ξεκινήσει πριν από το τέλος της δεκαετίας, ενώ οι αποφάσεις για τα νέα υποβρύχια του Π.Ν. θα οριστικοποιηθούν στις αρχές της επόμενης. Στις επαφές που είχε ο Γερμανός ΥΠΕΞ στην Αθήνα αρχές Μαΐου δεν έκρυψε ότι η Γερμανία επιθυμεί να έχει μεγαλύτερη και στενότερη συνεργασία με την Ελλάδα στον τομέα των εξοπλισμών. Γι αυτό αναφέρθηκε στα ναυπηγεία Σκαραμαγκά και την αναβάθμιση των τεσσάρων φρεγατών τύπου MEKO, αλλά και ευρύτερα. Η Γερμανία δείχνει έτσι ότι διεκδικεί συμμετοχή σε προγράμματα αναβάθμισης οπλικών συστημάτων γερμανικής τεχνολογίας, τόσο στο επίπεδο του Πολεμικού Ναυτικού, όσο και σ' εκείνο του Στρατού Ξηράς.

Μπορούν οι τουρκικοί βαλλιστικοί πύραυλοι να φτάσουν στο Βερολίνο;

Αν κάποιος στα υπουργεία Εξωτερικών της Ευρώπης και των ΗΠΑ σκεφτεί ειλικρινά ποιον στοχεύουν οι βαλλιστικοί πύραυλοι της Τουρκίας, ή πιστεύει ότι υπερβάλλουν όσοι ισχυρίζονται ότι η Τουρκία είναι το νέο Ιράν, ο ίδιος ο τουρκικός Τύπος αποκαλύπτει το αντίθετο.

Ο τουρκικός Τύπος που υποστηρίζει τον Ερντογάν γιορτάζει τον πύραυλο YILDIRIMHAN: «Στην Αθήνα σε 1 λεπτό», «Στο Ισραήλ σε 5 λεπτά». Η Τουρκία έχει διδάξει στην Ευρώπη πόσο κρίσιμο είναι αυτό για την ασφάλειά της. Τώρα αποδεικνύει ανοιχτά ότι οι βαλλιστικοί πύραυλοί της μπορούν να χτυπήσουν οποιαδήποτε ευρωπαϊκή πρωτεύουσα. Εκπληκτικό αλλά αληθινό: καμία τουρκική εφημερίδα δεν υπονοεί ότι η Μόσχα ή η Τεχεράνη θα μπορούσαν να αποτελέσουν στόχο. Στην εικόνα μπορείτε να δείτε την εμβέλεια του νέου τουρκικού βαλλιστικού πυραύλου.

Παράλληλα, το Βερολίνο είναι εύκολα προσβάσιμο. Μήπως αυτός είναι ο λόγος για τον οποίο η Γερμανία διεξάγει συνομιλίες για την αγορά τουρκικών πυραύλων των τύπων «Yildirimhan» και «Taifun» ως αντικατάσταση των πυραύλων Tomahawk; Μήπως η Τουρκία πρόκειται πλέον να γίνει επίσημος προμηθευτής οπλικών συστημάτων της Γερμανίας;

Ο Πρόεδρος της Κύπρου Νίκος Χριστοδουλίδης στο Ελληνικό Κοινοβούλιο

Για δεύτερη φορά, Πρόεδρος της Κυπριακής Δημοκρατίας εκφώνησε ομιλία ενώπιον του Ελληνικού Κοινοβουλίου. Ο πρώτος ήταν ο Δημήτρης Χριστόφιας το 2010, με αφορμή την 50ή επέτειο της ίδρυσης της Κύπρου. Η ομιλία του Προέδρου Χριστοδουλίδη μπορεί αυτή τη φορά να χαρακτηριστεί τόσο σημαντική και πρωτοποριακή, που αξίζει να διαβαστεί. Λόγω του μήκους της ομιλίας, σε αυτό το τεύχος θα βρείτε μόνο την αρχή της, με συνδέσμους προς την ελληνική και την αγγλική έκδοση. Ο Πρόεδρος της Κύπρου αξιοποίησε αυτή την ιστορική σκηνή για να κινητοποιήσει διεθνή και διμερή υποστήριξη για την επανέναρχη ουσιαστικών διαπραγματεύσεων σχετικά με την επανένωση της χώρας του, να υπογραμμίσει την ελληνοκυπριακή αλληλεγγύη και, παράλληλα, να αναδείξει τα

L

επιτεύγματα της εσωτερικής πολιτικής και μια φιλοευρωπαϊκή, προσανατολισμένη στην ασφάλεια ατζέντα.

Η θαλάσσια επεκτατική πολιτική της Τουρκίας έχει τις ρίζες της στον ρεβιζιονισμό

Η Τουρκία εφαρμόζει τη ζώνη των 12 ναυτικών μιλίων αλλού, ενώ απειλεί την Ελλάδα με πόλεμο αν αυτή διεκδικήσει το ίδιο δικαίωμα στο Αιγαίο – μια σαφής αντίφαση. Σύμφωνα με πρόσφατη έκθεση του Bloomberg, η Άγκυρα προετοιμάζει νόμους για να επισημοποιήσει τις επεκτατικές θαλάσσιες διεκδικήσεις της στο Αιγαίο και στην Ανατολική Μεσόγειο. Η Τουρκία θα το παρουσιάσει ως «δικαιοσύνη». Στην πραγματικότητα, πρόκειται για μια ακόμη ρεβιζιονιστική προσπάθεια να αναδιατυπωθεί το καθιερωμένο διεθνές δίκαιο της θάλασσας εις βάρος των ελληνικών κυριαρχικών δικαιωμάτων. Σύμφωνα με τη Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας (UNCLOS), το παγκοσμίως αναγνωρισμένο πλαίσιο για τα θαλάσσια δικαιώματα, τα κατοικημένα νησιά δημιουργούν χωρικά ύδατα, υφαλοκρηπίδες και αποκλειστικές οικονομικές ζώνες ακριβώς όπως και η ηπειρωτική χώρα. Η ελληνική θέση βασίζεται σε αυτό το νομικό πλαίσιο. Η Τουρκία



αρνείται να υπογράψει τη UNCLOS, ακριβώς επειδή απορρίπτει τις συνέπειες που συνεπάγεται το γεγονός ότι τα νησιά διαθέτουν πλήρη θαλάσσια δικαιώματα. Η επιχειρηματολογία της Άγκυρας καλεί ουσιαστικά τον κόσμο να προσποιηθεί ότι τα μεγάλα ελληνικά νησιά κοντά στις τουρκικές ακτές δημιουργούν είτε μειωμένες θαλάσσιες ζώνες είτε καμία. Ωστόσο, τα διεθνή δικαστήρια έχουν αναγνωρίσει σταθερά τα νησιά ως νόμιμες πηγές θαλάσσιας δικαιοδοσίας. Η αντίφαση γίνεται ακόμη πιο έντονη αν εξετάσει κανείς την ίδια την πρακτική της Τουρκίας. Η Άγκυρα εφαρμόζει τη ζώνη των 12

ναυτικών μιλίων στη Μαύρη Θάλασσα και σε μεγάλα τμήματα της Μεσογείου, διατηρεί όμως ένα «casus belli» εναντίον της Ελλάδας, σε περίπτωση που αυτή ασκήσει ακριβώς το ίδιο δικαίωμα στο Αιγαίο.

Αυτή η διαμάχη δεν αφορά απλώς χάρτες ή κοιτάσματα φυσικού αερίου. Πρόκειται για το αν το διεθνές δίκαιο ισχύει εξίσου για όλα τα κράτη, συμπεριλαμβανομένων των θαλάσσιων και νησιωτικών κρατών, ή αν οι περιφερειακές δυνάμεις μπορούν να απαιτούν εξαιρέσεις όποτε οι κανόνες γίνονται ενοχλητικοί. Η ελληνική θέση συνάδει με τη διεθνή νομολογία, την πολιτική της ΕΕ και την ευρύτερη θαλάσσια τάξη που βασίζεται σε κανόνες. Οι μονομερείς προσπάθειες θεσμοθέτησης αμφισβητούμενων αξιώσεων ενέχουν τον κίνδυνο περαιτέρω αποσταθεροποίησης μιας ήδη ευάλωτης περιοχής. Σε περίπτωση που η Τουρκία ψηφίσει τον προτεινόμενο νόμο, η ΕΕ δεν θα έχει άλλη επιλογή από το να επιβάλει κυρώσεις και να στηρίξει την Ελλάδα με ενισχυμένη στρατιωτική βοήθεια.

Βραβείο Καρλομάγνου του Άαχεν 2026: Απροσδόκητη εμφάνιση του Κυριάκου Μητσοτάκη

Κατά την απονομή του Βραβείου Καρλομάγνου του Άαχεν στον Μάριο Ντράγκι, οι διοργανωτές του βραβείου (με επικεφαλής τον Άρμιν Λάσετ, βουλευτή του Ομοσπονδιακού Κοινοβουλίου) εξέπληξαν με την πρόσκληση που απηύθυναν στον Έλληνα πρωθυπουργό Κυριάκο Μητσοτάκη. Μετά τον επαινετικό λόγο του ομοσπονδιακού καγκελάρου Φρίντριχ Μερτς, ο Μητσοτάκης τόνισε σε μια σύντομη ομιλία του την αλληλεγγύη της Ευρώπης και τον ρόλο του Ντράγκι στην οικονομική και χρηματοπιστωτική κρίση, τη σημασία της οικονομικής σταθερότητας και την προσήλωση στις δημοκρατικές αξίες. Ο Μητσοτάκης ευχαρίστησε τους διοργανωτές και υπογράμμισε την ιστορική σημασία του Βραβείου Καρλομάγνου για το ευρωπαϊκό εγχείρημα της ενοποίησης. Η αυθόρμητη εμφάνισή του προκάλεσε έντονα θετική αντίδραση στην αίθουσα και συζητήθηκε ευρέως στα μέσα κοινωνικής δικτύωσης. Με την ευκαιρία αυτή, αξίζει να αναφερθεί ότι ο μόνος Έλληνας στον οποίο απονεμήθηκε το Βραβείο Καρλομάγνου ήταν ο πρώτος πρωθυπουργός της Ελλάδας μετά την πτώση της στρατιωτικής δικτατορίας, Κωνσταντίνος Καραμανλής (απονομή 1978), αν εξαιρέσουμε τον πρώτο βραβευθέντα Ρίτσαρντ Κουντενχόβε-Καλέργι (ιδρυτή της Πανευρωπαϊκής Ένωσης, βράβευση το 1950), ο οποίος είχε ρίζες σε Βυζάντιο και Κρήτη. Μήπως ο Κυριάκος Μητσοτάκης είναι ο επόμενος ελληνικής καταγωγής που θα λάβει το Βραβείο Καρλομάγνου;

L

19 Μαΐου: Ημέρα μνήμης της γενοκτονίας των Ποντίων

Το 1994 η Ελληνική Βουλή θέσπισε με νόμο την 19η Μαΐου ως ετήσια ημέρα μνήμης της γενοκτονίας των Ποντίων. Έκτοτε, πολλά κοινοβούλια ευρωπαϊκών κρατών, καθώς και πολλές περιφέρειες στην Αυστραλία και τον Καναδά, αλλά και πολιτείες των ΗΠΑ, ακολούθησαν το παράδειγμα της Ελληνικής Βουλής και αναγνώρισαν τη γενοκτονία των Ελλήνων του Πόντου. Το Ομοσπονδιακό Κοινοβούλιο της Γερμανίας, κατά τη λήψη της απόφασης για την αναγνώριση της γενοκτονίας των Αρμενίων, «ξέχασε» να αναφερθεί στους Έλληνες της Μικράς Ασίας και του Πόντου, καθώς και στους Ασύριους/Αραμαίους, και αυτό παρά το γεγονός ότι ο Ομοσπονδιακός Πρόεδρος Γκάουκ, στην ιστορική ομιλία του τότε στην Πάουλσκιρχε στην Φρανκφούρτη, είχε αναφερθεί και στις τρεις αυτές εθνοτικές ομάδες σε μία φράση. Σκόπιμο; Φόβος για αντιδράσεις της Τουρκίας; Φόβος μήπως παραβιαστεί η ισορροπία μεταξύ της Ελλάδας, εταίρου της ΕΕ, και της Τουρκίας, μέλους του ΝΑΤΟ;

Φέτος, στις 19 Μαΐου, το θέμα της γενοκτονίας των Ποντίων συζητήθηκε για πρώτη φορά σε ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου. Πρόκειται για ένα ιστορικό ορόσημο για την ποντιακή κοινότητα παγκοσμίως. Στο συνημμένο αρχείο μπορείτε να διαβάσετε το πολύ ενδιαφέρον χαιρετιστήριο μήνυμα του Προέδρου της Ελληνικής Βουλής επ ευκαιρία εκδήλωσης μνήμης της Ένωσης Ποντιακών Συλλόγων Ελλάδος.

Όλα τα μέλη που δεν έχουν ακόμη δηλώσει συμμετοχή στη Γερμανοελληνική Συνάντηση Εμπειρογνομώνων της Ομοσπονδιακής Εκτελεστικής Επιτροπής του DHW, η οποία θα πραγματοποιηθεί στο Βερολίνο στις 11 και 12 Ιουνίου, μπορούν να το κάνουν έως τις 5 Ιουνίου μέσω του συνδέσμου info@dhwv.de . Χαίρομαι να συναντήσω σύντομα εκεί όλους όσους έχουν ήδη δηλώσει συμμετοχή.

Πάντα δικός σας

Φαίδων Γ. Κοτσαμπόπουλος

ΠΡΟΕΔΡΟΣ

Prime Minister Kyriakos Mitsotakis' address at the ceremony to present the "Charlemagne Prize" to Mario Draghi in Aachen, Germany



14 May 2026

President von der Leyen, Chancellor Merz, Lord Mayor Ziemons, Professor Draghi, dear Mario, distinguished guests, ladies and gentlemen,

It is a great honor and a great privilege to be here in Aachen, a city that carries so many of Europe's memories.

Aachen reminds us that Europe has never just been a geographical construct. It has always been an idea, and more than that, it has been a choice: a choice made again and again by nations with different histories, languages, interests, and frequently painful memories, to bind their futures together. This is why this prize matters so much. It honors those who have not only believed in Europe, but strengthened it when strength was needed most. Those who helped our Union endure moments of profound danger. Those who could see beyond the horizon and help us prepare for an uncertain future.

Today, we celebrate one of those true Europeans: Mario Draghi.

Mario, your life has been defined by intellectual seriousness, personal discipline, institutional loyalty, and the courage to lead when hesitation would have carried a much greater risk than bold action. You have served your country and Europe as an economist, as a central banker, as President of the European Central Bank, as a Prime Minister, and now again as one of the most important voices in the debate about Europe's future.

L

For those of us who belong to a different generation, you have been an inspiration of what public service truly means. More than a century ago, Max Weber, in his seminal essay “Politics as a Vocation” -mandatory reading for all politicians, I would add-, wrote about the ethics of responsibility. It was this sense of responsibility towards not just your own country but towards the European project as a whole, that has always served as your moral compass. Perhaps the deepest thread running through your long career is that you have helped Europe take a hard look at itself in the global economic and geopolitical mirror.

Europe, as you know, has always been very good at process, deliberation, and compromise. These are not weaknesses; that is how a Union of democracies works. But there are moments in history that ask for courage, boldness, and the ability to say plainly: “this is the scale of the challenge, and this is what must be done to address it”. And, of course, the most famous of those moments came in 2012. Europe was facing a crisis that was not only financial, but existential. Markets were questioning the future of the single currency. Citizens were anxious. Governments were divided. The possibility of fragmentation, once unthinkable, had become real.

Then, in London, as was said by Friedrich, Mario said the words that changed the course of the euro: “Within our mandate, the ECB is ready to do whatever it takes to preserve the euro. And believe me, it will be enough.” You didn’t even have to raise your voice, Mario. And no country suffered more during the Eurozone crisis than Greece. We are not only grateful to those who saved the euro, but also to those who fought hard to convince everyone at the time that the Eurozone was only as strong as its weakest link. Thank you, Mario, for trusting us to persevere, thank you Jean-Claude, for supporting my country at a time when doubters insisted that Greece was unreformable.

The journey from the poster child of the Eurozone crisis to the presidency of the Eurogroup has been a long and painful one. But one thing is certain: the Greek people have proven worthy of Europe’s trust.

Ladies and gentlemen,

Today, Mario Draghi is not only honored for what he did in 2012. He is also being recognized because, in recent years, he has once again told Europe what it needs to hear. In a language that is stark and welcomingly undiplomatic. This time, the danger is different. It is not the sudden prospect of the euro collapsing. The threat is quieter, slower, and perhaps for that reason harder to confront.

It is the gradual erosion of Europe’s competitiveness: the widening gap in productivity and innovation, the fragmentation of our capital and energy markets, the difficulty of scaling European companies, the dependency on others for critical technologies, energy, defense capabilities, and strategic supply chains. It is the risk that Europe becomes less the author of its future and more the spectator of decisions taken elsewhere.



This is the warning at the heart of the Draghi report. We should not treat it simply as another document to be discussed at conferences organized by think tanks. It is a wake-up call. At the same time, it is also a detailed blueprint of what is to be done. It reminds us that economic strength is not a luxury, and competitiveness is not a narrow economic concept. These are the foundations of everything else we

value: our social model, our global influence, our democracy, and the opportunities we owe the next generation.

In 2012, “whatever it takes” meant preserving the euro. Today, the question is what those words require of us today. They require, first, that Europe restores its capacity to compete. If we do not grow, we cannot invest. If we do not innovate, we become dependent. If our companies cannot scale, our ideas will be commercialized elsewhere. And if our industrial base weakens, so will our strategic weight. Europe must become a place where ideas can become companies, and companies

L

can become global leaders. A place where innovation is financed, not exported. A place where industry is treated not as a relic of the past, but as a strategic asset for the future.

Second, Europe must take security seriously in the broadest sense of the term. Russia's war against Ukraine shattered the illusion that peace on our continent was an axiom never to be challenged. But security today goes well beyond defense. It includes energy, cyber resilience, borders, critical infrastructure, technology, supply chains, and the protection of our democratic institutions. A Europe that cannot protect itself cannot be fully sovereign.

Third, Europe must build real strategic autonomy. Strategic autonomy, as we've discussed numerous times at the Council, is not isolation. It is not protectionism. It is not anti-Americanism. It is not Europe turning away from its allies. On the contrary, a stronger Europe is a better ally. A more capable Europe is a more credible partner. A Europe that concludes trade deals with like-minded partners is a confident Europe. Strategic autonomy simply means that Europe must have the capacity to make sovereign choices. We should not be permanently dependent on others for the technologies that shape our economies, the defense capabilities that protect our citizens, the energy that powers our industries, or the industrial inputs that sustain our prosperity.

Strategic autonomy is at its core an act of responsibility, self respect and long-term resilience. This is the new meaning of "whatever it takes": competitiveness, security, and the capacity to act for ourselves.



Let me add two final points. If we are serious about Europe's security, then our common defense must become central to our geopolitical thinking. The mutual assistance clause – Article 42(7) of the Treaty on European Union – provides the framework. The time has come to make it operationally credible, politically meaningful and practically usable in times of crisis. And recent developments in the Eastern Mediterranean, particularly the swift and decisive support expressed by member states – including Greece, France, Italy, Netherlands and Spain – to Cyprus, show that this principle is not abstract. It can guide real European solidarity and action.

This is an ambitious agenda and it requires equally ambitious financing. Private capital must play a leading role. That is why it is so important to complete the Savings and Investments Union. But public investment will also be essential. Our common priorities must be reflected in a European budget that matches our ambitions. And where we face truly common challenges, such as energy and defense, we should remain open to common European borrowing. Because common goods justify common tools. And common challenges demand common courage and the necessary compromises. We all need to give up something in order to make the European whole stronger.

Dear Mario,

In 2012, you helped Europe believe that the euro would endure. In 2024, you challenged Europe to ensure that its prosperity, its security, and its relevance would endure as well. Today, in Aachen, we honor that and so much more. We honor the man who helped preserve Europe in a moment of existential danger. And we honor the European who is now asking us to renew Europe before a different danger becomes irreversible. But above all, Mario, Europe owes you gratitude not only for decisions taken in moments of crisis, but for the standard of public service you represent: courage anchored in a sense of duty, patriotism weighed in European responsibility, and a true European soul, stemming from a shared identity, an alloy between West and East, North and South.

The Charlemagne Prize is a recognition of service. But in your case, it is also a reminder to all of us. Europe is never done. Unity is never automatic. Strength is never inherited into perpetuity. Leadership means telling the truth even if it is uncomfortable. And decline is not destiny if courage arrives on time.

L

So, let us leave Aachen not only with gratitude, but with resolve. Let us take the warning seriously. Let us use the roadmap wisely. Let us find common ground where Europe requires compromise, let us invest where Europe requires scale, let us reform where Europe requires courage, and build where Europe requires capacity.

We don't need to reinvent ourselves. We just need to believe in ourselves. And let us prove, once again, that when Europe decides to do whatever it takes, Europe can still shape history.

Thank you.



Ομιλία του Προέδρου της Κυπριακής Δημοκρατίας κ. Νίκου Χριστοδουλίδη ενώπιον της Ολομέλειας της Βουλής των Ελλήνων

Είναι με αισθήματα βαθύτατου σεβασμού και απεριόριστης εκτίμησης που έχω την ιδιαίτερη τιμή, αλλά και το προνόμιο να απευθύνομαι εκ μέρους του

κυπριακού λαού στην Ολομέλεια της Βουλής των Ελλήνων, παρουσία του Πρωθυπουργού και του συνόλου της πολιτικής ηγεσίας της χώρας.

Παρακαλώ, κύριε Πρόεδρε της Βουλής, δεχθείτε τις θερμότερες ευχαριστίες μου για την πρόσκληση που μου απευθύνετε να προσφωνήσω την ειδική αυτή συνεδρίαση. Μεταφέρω μηνύματα αδελφικής αγάπης και παντοτινής ευγνωμοσύνης προς κάθε Ελληνίδα και Έλληνα, τόσο στον μητροπολιτικό ελληνισμό όσο και στην ομογένεια σε όλο τον κόσμο.

Η παρουσία μου εδώ, στον Ναό της Δημοκρατίας, στη χώρα που γέννησε την Δημοκρατία πριν από χιλιάδες χρόνια, συνοδεύεται από το ιστορικό χρέος να αρχίσω την ομιλία μου, μνημονεύοντας τους Έλληνες της Κύπρου που πήραν μέρος σε όλους τους εθνικούς αγώνες.

Σε κάθε γωνιά της ελληνικής επικράτειας, αλλά και πέραν αυτής, υπάρχουν τα οστά αγωνιστών από τη Μεγαλόνησο που θυσιάστηκαν για την ελευθερία, για την ίδρυση του ανεξάρτητου ελληνικού κράτους και για την αποκατάσταση της Δημοκρατίας. Ομοίως, είμαστε υπερήφανοι και ευγνώμονες γιατί τα χώματα της Κύπρου είναι εμποτισμένα με το αίμα των Ελλήνων αδελφών μας που έσπευσαν να υπερασπιστούν την ανεξαρτησία και την εδαφική ακεραιότητα της πατρίδας μας, μένοντας μέχρι τέλους συνεπείς στο συναπάντημα με την ιστορία και την εθνική επιταγή για ελευθερία, όπως ορίζεται από τα βάθη των αιώνων.

Υποκλινόμαστε, κυρίες και κύριοι, στους ηρωικούς Έλληνες αξιωματικούς, σπλίτες, αλλά και πολίτες, που φώναξαν βροντερό «παρών» και θυσιάσαν ό,τι πολυτιμότερο είχαν, για να αποτρέψουν τους διχοτομικούς σχεδιασμούς της Τουρκίας, αρχικά το 1963, τρία μόλις χρόνια μετά τη δημιουργία της Κυπριακής Δημοκρατίας, του ανεξάρτητου κυπριακού κράτους και, ακολούθως, το 1974, με την παράνομη, βάρβαρη εισβολή του Αττίλα, που συνεχίζει να καταπατά το 37% της επικράτειας της Κυπριακής Δημοκρατίας.

Υποκλινόμαστε επίσης στους Έλληνες αδελφούς μας που τόσα χρόνια μετά παραμένουν αγνοούμενοι, διαβεβαιώνοντας τους οικείους τους ότι ποτέ δεν θα ησυχάσουμε εάν δεν διακριβωθεί η τύχη και του τελευταίου αγνοουμένου της κυπριακής τραγωδίας. Το χρέος μας είναι ακόμη μεγαλύτερο, εάν αναλογιστούμε ότι με τη θυσία τους έβαλαν βάλαμο στην πληγή που προκάλεσε η πιο σύγχρονη τραγωδία του Ελληνισμού, πληγή που, δυστυχώς, αιμορραγεί μέχρι και σήμερα. Αυτοί κράτησαν ψηλά το λάβαρο της αξιοπρέπειας και κατέκτησαν μια θέση στο πάνθεον των αθανάτων, μαζί με τον Λεωνίδα, τον Κολοκοτρώνη, τον Παλληκαρίδη, τον Αυξεντίου, και πολλούς άλλους, συνεχιστές της ιστορικής μας διαδρομής.

L

Link zur gesamten griechischen Fassung: <https://www.gov.cy/speeches/omilia-tou-proedrou-tis-kypriakis-dimokratias-k-nikou-christodoulidi-enopion-tis-olomeleias-tis-voulis-ton-ellinon/>

Link zur englischen Fassung (leider gegen Gebühr):

<https://www.cna.org.cy/en/politics/article/10282262/-historic-moment-for-cyprus-as-president-addresses-hellenic-parliament>

Πρόεδρος Βουλής των Ελλήνων: «Η Ε.Ε. πρέπει να αναγνωρίσει την Γενοκτονία του Ποντιακού Ελληνισμού»



Χαιρετισμός του Προέδρου της Βουλής των Ελλήνων, Νικήτα Κακλαμάνη, στη εκδήλωση της Παμποντιακής Ομοσπονδίας Ελλάδος (Π.Ο.Ε.), με τίτλο «Η γενοκτονία των Ελλήνων του Πόντου: Μνήμη, Στρατηγική και Διεθνοποίηση της Ιστορικής Ευθύνης», που πραγματοποιήθηκε στην αίθουσα της Γερουσίας της Βουλής των Ελλήνων.

«“η φρίκη δεν κουβεντιάζεται
γιατί είναι ζωντανή,
γιατί είναι αμίλητη και προχωράει.
Στάζει τη μέρα, στάζει στον ύπνο, μνησιπήμων πόνος...”

Κυρίες και κύριοι συνάδελφοι,
με αυτούς τους λιγοστούς στίχους από τον “Τελευταίο Σταθμό” του Γιώργου Σεφέρη, σας καλώ σήμερα να τιμήσουμε ενωμένοι την Ημέρα Μνήμης της Γενοκτονίας των Ελλήνων του Πόντου.

Αν και ο Σεφέρης έγραψε πολύ αργότερα -το 1944- αυτό το ποίημα, εντούτοις θεωρώ πως οι λέξεις του, όπως πάντα, αγκαλιάζουν τη μνήμη, τον πόνο και τη συντριβή της προσφυγιάς, ανεξαρτήτως τόπου και χρόνου.



Φέτος συμπληρώνονται 107 χρόνια από τη μέρα που παίχτηκε η τελευταία πράξη της τραγωδίας του ποντιακού Ελληνισμού. Διωγμοί, δολοφονίες, βασανιστήρια, καταναγκαστικά έργα, πυρπολήσεις, λεηλασίες και εκτοπισμοί... Αυτές ήταν μερικές από τις ανατριχιαστικές “μεθόδους” που εφαρμόστηκαν βάσει σχεδίου και με έναν αδιανόητο κυνισμό.

Τα 353.000 θύματά μας, από το 1914 μέχρι το 1923, αποτέλεσαν μόνο την κορυφή του παγόβουνου, στο πλαίσιο ενός γενικότερου, συστηματικού διωγμού των Ελλήνων, που ξεκίνησε ήδη από το 1911, με απόφαση των Νεότουρκων στο τρίτο συνέδριό τους στη Θεσσαλονίκη. Ήταν τότε που αποφάσισαν πως «τα άγρια χόρτα, δηλαδή οι Χριστιανοί, έπρεπε να ξεριζωθούν»... Βάσει ενός “χειρουργικού” σχεδίου εξόντωσης, ο αφανισμός τού ποντιακού Ελληνισμού αποτέλεσε ένα μόνο τμήμα της Γενοκτονίας των Ελλήνων της Ανατολής, που εφαρμόστηκε σε τρεις βασικές περιοχές: στη Μικρασία, στον Πόντο και στην Ανατολική Θράκη.

Με την καθοριστική συμβολή ξένων δυνάμεων και τού οθωμανικού στρατού κατά τον Α΄ Παγκόσμιο Πόλεμο, προωθήθηκαν τα συμφέροντα στη Μέση Ανατολή, με την ανατριχιαστική επιπόνηση του “λευκού θανάτου” των ταγμάτων εργασίας για το σύνολο των ελληνοχριστιανικών πληθυσμών. Πάνω στο βωμό της διεστραμμένης αυτής σύλληψης, θυσιάστηκαν 353.000 ψυχές.

Σήμερα -107 χρόνια μετά - το αίτημα για την αποκατάσταση της ιστορικής και ανθρωπιστικής αλήθειας είναι πιο επιτακτικό από ποτέ. Από το 1994, όταν αναγνωρίστηκε επισήμως η Γενοκτονία με τον Νόμο 2193, μέχρι τις σημερινές, αλληπάλληλες διπλωματικές και πολιτικές κινήσεις της Ελλάδας, ο αγώνας για δικαίωση εντάθηκε με θεσμικές πιέσεις προς τη διεθνή κοινότητα, την Ευρωπαϊκή Ένωση και την Τουρκία.

L

Στη δική μας γειτονιά, η Ε.Ε., αν και έχει αναγνωρίσει τη γενοκτονία των Αρμενίων αδελφών μας, τηρεί - μέχρι σήμερα - μια παράξενη σιωπή στο ζήτημα τής αναγνώρισης της γενοκτονίας του Ποντιακού Ελληνισμού και φυσικά αποφεύγει να πιέσει την Τουρκία για την αναγνώριση των γενοκτονιών που έχει διαπράξει διαχρονικά. Αυτή η “παραφωνία” τής Ευρωπαϊκής Ένωσης είναι ακόμα πιο ηχηρή αν σκεφτεί κανείς πως η έγκυρη Διεθνής Ένωση Μελετητών Γενοκτονιών έχει ήδη αναγνωρίσει επίσημα τη Γενοκτονία του ποντιακού Ελληνισμού. Και μαζί με αυτή, τα κράτη όπως η Κύπρος μας, η Αρμενία, η Σουηδία και η Ολλανδία. Αλλά και πέρα από τα σύνορα της Ευρώπης και των αδελφών χωρών, συμπλέουν μαζί μας οι Ηνωμένες Πολιτείες της Αμερικής με 12 Πολιτείες, η Νότια Αυστραλία και η Νέα Νότια Ουαλία, αλλά και επιμέρους πόλεις και περιφέρειες του Καναδά, ο οποίος μέχρι σήμερα δεν έχει αναγνωρίσει επισήμως τη Γενοκτονία.

Κάποτε άλλοτε, το 1933 - πολύ πριν το Ολοκαύτωμα - ο Πολωνοεβραίος νομικός Ράφαελ Λέμκιν είχε βασιστεί στις σφαγές των Αρμενίων, για να φέρει στο φως τον ορισμό της Γενοκτονίας ως ένα σύνολο “συστηματικών διώξεων και μαζικών δολοφονιών πάνω σε ένα συντονισμένο σχέδιο διαφορετικών ενεργειών, που αποσκοπούν στην καταστροφή βασικών θεμελίων της ζωής εθνικών ομάδων, με απώτερο στόχο τον αφανισμό τους”. Πάνω σε αυτήν την έννοια, ο ΟΗΕ το 1948 αποδέχθηκε και υιοθέτησε τη διεθνή εφαρμογή του όρου ως πρωτογενές έγκλημα, καθιστώντας έτσι το επίσημο τουρκικό κράτος υπόλογο και έκθετο.

Υπό αυτή την οπτική και με αυτά τα δεδομένα λοιπόν, το ζήτημα της Γενοκτονίας των ελληνοχριστιανικών πληθυσμών μας και δη του Πόντου, θα έπρεπε να ήταν ήδη λυμένο και για εμάς, καθιστώντας την Τουρκία κατηγορούμενη για τη διάπραξη γενοκτονιών. Μετά από όλα αυτά λοιπόν, είναι επόμενο να συμφωνήσουμε πως όποιος κλείνει τα μάτια στην Ιστορία, είναι καταδικασμένος να την ξαναζήσει. Και αξίζει να θυμόμαστε πως η σημερινή μέρα δεν είναι απλώς μια οδυνηρή επέτειος για ένα πολύτιμο εθνικό κεφάλαιο όπως ο ποντιακός Ελληνισμός, αλλά μια αφορμή για ενωτική δράση.

Τώρα είναι η ώρα για μια ακόμα εθνική προσπάθεια. Με σύνεση, συνεννόηση και συναίνεση. Γιατί όλοι μαζί οφείλουμε την αλήθεια και τη δικαίωση στις γενιές που έφυγαν και στις γενιές που έρχονται.

Γιατί το χρωστάμε στην Ιστορία και τη μνήμη.

Γιατί το χρωστάμε σε εμάς και στο μέλλον μας».

Hier finden Sie die Übersetzung der Rede in englischer Sprache:

<https://en.protothema.gr/2026/05/18/deviation-from-the-eu-over-the-non-recognition-of-the-pontic-genocide-says-nikitas-kaklamanis/>



Neue DHW-Homepage ist online!

Besuchen Sie den neuen und aktualisierten Internetauftritt der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung unter www.dhwv.de

WIR GRATULIEREN / ΣΥΓΧΑΙΡΟΥΜΕ

Jorgo Chatzimarkakis wird Spitzenkandidat der Saar-FDP

Chatzimarkakis, DHW-Ehrenpräsident und CEO von Hydrogen Europe, wurde zum Spitzenkandidaten der Saar-FDP für die nächste Landtagswahl am 18. April 2027 gewählt. Die FDP-Saar geht so mit einem klar definierten Führungsduo in den kommenden Landtagswahlkampf: Der frühere FDP-Europarlamentarier soll die Landesliste anführen, Landesvorsitzende Angelika Hießerich-Peter den



L

zweiten Platz einnehmen. Darauf verständigten sich der Landesvorstand und die Kreisvorsitzenden der Partei Anfang Mai einstimmig – ohne eine einzige Gegenstimme.

Mit der Personalentscheidung verfolgt die saarländische FDP ein offensichtliches Ziel: den Wiedereinzug in den Landtag. Dort ist die Partei seit Jahren nicht mehr vertreten. Chatzimarkakis bringt nach Einschätzung des Landesvorstands ein europäisches Profil und langjährige politische Erfahrung mit, die der Partei im Wahlkampf Sichtbarkeit verschaffen sollen. Hießerich-Peter wiederum steht als Landesvorsitzende für die Aufbauarbeit der vergangenen Jahre und soll Kontinuität an der Parteispitze verkörpern. Angesichts der schwachen Umfragewerte der FDP und der Äußerungen von Bundeskanzler Friedrich Merz, die Partei sei tot, hatte Chatzimarkakis unlängst gegenüber der Saarbrücker Zeitung gesagt: „Natürlich ist die FDP nicht tot, es gibt so viel, wofür es sie braucht. Die Botschaft der Vernunft muss nur raus.“ Die DHW wünscht Jorgo und seinem Team jetzt schon viel Erfolg.

Im Bild: Jorgo Chatzimarkakis mit Wolfgang Kubicki und Angelika Hießerich-Peter.

O Γιώργος Χατζημαρκάκης ανακηρύχθηκε επικεφαλής υποψήφιος του FDP του Σάαρ

Ο Χατζημαρκάκης, επίτιμος πρόεδρος του DHW και διευθύνων σύμβουλος της Hydrogen Europe, εξελέγη επικεφαλής υποψήφιος του FDP του Σάαρ για τις επόμενες περιφερειακές εκλογές στις 18 Απριλίου 2027. Το FDP του Σάαρ μπαίνει έτσι στην προεκλογική εκστρατεία με ένα σαφώς καθορισμένο ηγετικό δίδυμο: Ο πρώην Ευρωβουλευτής του FDP θα ηγηθεί της λίστας του κρατιδίου, ενώ η πρόεδρος του κρατιδίου Angelika Hießerich-Peter θα καταλάβει τη δεύτερη θέση. Σε αυτό συμφώνησαν ομοφώνως – χωρίς ούτε μία αρνητική ψήφο – η κρατιδιακή εκτελεστική επιτροπή και οι πρόεδροι των περιφερειακών τμημάτων του κόμματος στις αρχές Μαΐου.

Με αυτή την απόφαση, το FDP του Σάαρ επιδιώκει έναν προφανή στόχο: την επανένταξη στο κρατιδιακό κοινοβούλιο. Το κόμμα δεν εκπροσωπείται εκεί εδώ και χρόνια. Σύμφωνα με την εκτίμηση της περιφερειακής εκτελεστικής επιτροπής, ο Χατζημαρκάκης διαθέτει ευρωπαϊκό προφίλ και πολυετή πολιτική εμπειρία, τα οποία αναμένεται να προσδώσουν προβολή στο κόμμα κατά τη διάρκεια της προεκλογικής εκστρατείας. Η Hießerich-Peter, από την άλλη πλευρά, ως περιφερειακή πρόεδρος, αντιπροσωπεύει το έργο ανασυγκρότησης των τελευταίων ετών και αναμένεται να ενσαρκώσει τη συνέχεια στην ηγεσία του κόμματος. Λαμβάνοντας υπόψη τα χαμηλά ποσοστά του FDP στις δημοσκοπήσεις και τις δηλώσεις του καγκελάριου Φρίντριχ Μερτς ότι το κόμμα είναι νεκρό, ο Χατζημαρκάκης δήλωσε πρόσφατα στην εφημερίδα «Saarbrücker Zeitung»: «Φυσικά το FDP δεν είναι νεκρό, υπάρχουν τόσα πολλά για τα οποία το χρειαζόμαστε. Το μήνυμα της λογικής πρέπει απλώς να βγει προς τα έξω». Ο DHW εύχεται από τώρα καλή επιτυχία στον Γιώργο και την ομάδα του.



Austausch. Perspektiven. Zukunft gestalten.

Unter diesem Titel veranstalten die Kita Guides im Juni erstmals die Kita Innovation Days in München – ein neues Dialogformat, das Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und der frühpädagogischen Praxis zusammenbringt. **Einer der prominentesten Teilnehmer bei dieser ersten Veranstaltung ihrer Art wird Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wassilios Fthenakis (Pädagoge, Anthropologe, Soziologe und Genetiker sowie DHW-Ehrenmitglied) sein.**

Ziel der Kita Innovation Days ist es, den aktuellen Herausforderungen der frühkindlichen Bildung eine gemeinsame Bühne zu geben: von Fachkräftemangel über Digitalisierung bis hin zu Qualitätsentwicklung und gesellschaftlicher

Verantwortung. So wird ein neuer Raum, in dem Perspektiven zusammenfließen und neue Kooperationen entstehen, geschaffen.

Termin: 18. & 19. Juni, Kolpinghaus München-Zentral GmbH, Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München

L

Ανταλλαγή απόψεων. Προοπτικές. Διαμορφώνοντας το μέλλον.

Με αυτόν τον τίτλο, οι Kita Guides διοργανώνουν για πρώτη φορά τον Ιούνιο τις «Kita Innovation Days» στο Μόναχο – ένα νέο πλαίσιο διαλόγου που φέρνει σε επαφή φορείς από την πολιτική, την οικονομία, την επιστήμη, τα μέσα ενημέρωσης και τον τομέα της προσχολικής εκπαίδευσης. Ένας από τους πιο διακεκριμένους συμμετέχοντες σε αυτή την πρώτη εκδήλωση του είδους της θα είναι ο Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Βασίλειος Φθενάκης (παιδαγωγός, ανθρωπολόγος, κοινωνιολόγος και γενετιστής, καθώς και επίτιμο μέλος του DHW).

Στόχος των Kita Innovation Days είναι να προσφέρουν μια κοινή πλατφόρμα για τις τρέχουσες προκλήσεις της προσχολικής εκπαίδευσης: από την έλλειψη εξειδικευμένου προσωπικού και την ψηφιοποίηση έως την ανάπτυξη της ποιότητας και την κοινωνική ευθύνη. Δημιουργείται έτσι ένας νέος χώρος όπου συγκλίνουν προοπτικές και αναδύονται νέες συνεργασίες.

Ημερομηνία: 18 & 19 Ιουνίου, Συνεδριακό Κέντρο Kolpinghaus München-Zentral GmbH
Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 Μόναχο

Menelaos Georgiou (DHW-Leverkusen): Städtepartnerschaft mit europäischer Dimension

Am 2. Mai 2026 wurde in Delphi die Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Leverkusen und der Gemeinde Delphi feierlich besiegelt. Die Unterzeichnung des Gründungsprotokolls erfolgte durch den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Stefan Hebbel, sowie den Bürgermeister der Gemeinde Delphi, Panagiotis Tangalis (beide in Bildmitte). Beide betonten in ihren Ansprachen die große Bedeutung dieser Partnerschaft für die zukünftige Zusammenarbeit und die Stärkung der deutsch-griechischen Beziehungen. Die Delegation aus Leverkusen bestand aus Kommunalpolitikern und Mitgliedern des Städtepartnerschaftsvereins, an deren Spitze dessen Vorsitzender Menelaos Georgiou auch gleichzeitig als Ratsherr in Leverkusen (im Bild ganz rechts).

Die Zeremonie fand in einem würdigen Rahmen statt und war geprägt von starken Symbolen der Freundschaft, Zusammenarbeit und gemeinsamen europäischen Werte. Vertreter beider Städte hoben hervor, wie wichtig der persönliche Austausch zwischen den Menschen sowie die Förderung gemeinsamer Projekte sind. Mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge verpflichteten sich



beide Städte zu einer engen Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Bildung, Gesellschaft und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist es, den Austausch nachhaltig zu stärken und konkrete Projekte für die Zukunft zu entwickeln. Die Vereinbarung ist das Ergebnis intensiver Vorarbeit und eines starken Engagements auf kommunaler sowie zivilgesellschaftlicher Ebene. Besonders hervorzuheben ist dabei die Rolle des Partnerschaftsvereins Leverkusen – Delphi e.V., der den Prozess von Beginn an aktiv begleitet und unterstützt hat.

Mehr dazu können Sie hier lesen: <https://www.griechenland.net/nachrichten/chronik/38096-st%C3%A4dtepartnerschaft-zwischen-delphi-und-leverkusen>

Μενέλαος Γεωργίου (DHW-Λεβερκούζεν): Αδελφοποίηση πόλεων με ευρωπαϊκή διάσταση

Στις 2 Μαΐου 2026, στους Δελφούς, επισημοποιήθηκε με εορταστική τελετή η αδελφοποίηση μεταξύ της πόλης του Λεβερκούζεν και του Δήμου Δελφών. Η υπογραφή του ιδρυτικού πρωτοκόλλου έγινε από τον δήμαρχο της πόλης του Λεβερκούζεν, Στέφαν Χέμπελ, καθώς και από

L

τον δήμαρχο του Δήμου Δελφών, Παναγιώτη Τανγκαλή (και οι δύο στο κέντρο της φωτογραφίας). Και οι δύο τόνισαν στις ομιλίες τους τη μεγάλη σημασία αυτής της αδελφοποίησης για τη μελλοντική συνεργασία και την ενίσχυση των γερμανοελληνικών σχέσεων. Η αντιπροσωπεία από το Λεβερκούζεν αποτελούνταν από τοπικούς πολιτικούς και μέλη του Συλλόγου Αδελφοποίησης Πόλεων, με επικεφαλής τον πρόεδρό του, Μενέλαο Γεωργίου, ο οποίος είναι ταυτόχρονα δημοτικός σύμβουλος στο Λεβερκούζεν (στην φωτογραφία, ακριβώς δεξιά).

Η τελετή πραγματοποιήθηκε σε ένα αξιοπρεπές πλαίσιο και χαρακτηρίστηκε από ισχυρά σύμβολα φιλίας, συνεργασίας και κοινών ευρωπαϊκών αξιών. Εκπρόσωποι και των δύο πόλεων τόνισαν τη σημασία των προσωπικών ανταλλαγών μεταξύ των ανθρώπων καθώς και της προώθησης κοινών έργων. Με την υπογραφή των συμβολαίων αδελφοποίησης, οι δύο πόλεις δεσμεύονται για στενή συνεργασία στους τομείς του πολιτισμού, της εκπαίδευσης, της κοινωνίας και της κοινωνικής συμμετοχής. Στόχος είναι η βιώσιμη ενίσχυση των ανταλλαγών και η ανάπτυξη συγκεκριμένων έργων για το μέλλον. Η συμφωνία είναι αποτέλεσμα εντατικής προετοιμασίας και ισχυρής δέσμευσης τόσο σε δημοτικό όσο και σε επίπεδο κοινωνίας των πολιτών. Ιδιαίτερη μνεία πρέπει να γίνει στον ρόλο του συλλόγου αδελφοποίησης Leverkusen – Delphi e.V., ο οποίος συνόδεψε και υποστήριξε ενεργά τη διαδικασία από την αρχή.

Περισσότερα μπορείτε να διαβάσετε εδώ: <https://e-sterea.gr/adelfopoiisi-dimon-delfon-kai-leverkouzen-neoi-dromoi-synergasias-kai-ischyroi-desmoi-filias/>

<https://www.dimocracy.gr/sygklonistiki-i-teleti-adelfopoiisis-ton-dimon-delfon-kai-leverkouzen/>

<https://www.fokidanews.gr/117240/adelfopoiithikan-oi-dimoi-delfon-kai-leverkoyzen/>

<https://tvstar.gr/2026/05/04/ischyroi-symvolismoi-kai-desmefsi-simantikou-synergasion-stin-teleti-adelfopoiisis-ton-dimon-delfon-kai-leverkouzen/>

Zukunft im Kindergarten: Kita-Leitungen diskutieren über KI und Digitalisierung mit DHW-Ehrenmitglied Professor Fthenakis

Wir brauchen neue, moderne Bildungskonzepte in unseren Kitas. Das forderte der renommierte Bildungsforscher Wassilios Fthenakis am Donnerstag beim jährlichen großen Leitungstreffen der katholischen Kitas in Augsburg. Kita-Leiterinnen und Leiter aus über 260 Einrichtungen des Bistums Augsburg sind zusammengekommen, um sich auszutauschen und weiterzubilden. Es ging darum, wie man Kinder fit für die Herausforderungen der Zukunft macht – Stichwort Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Prof. Wassilios Fthenakis, ein renommierter und vielfach ausgezeichneter Experte für Frühpädagogik forderte nicht nur moderne, zukunftsorientierte Konzepte in den Kindertagesstätten, sondern auch eine Modernisierung des Bildungsplans in Bayern. Im Vergleich zu asiatischen Ländern hinke Deutschland meilenweit hinterher. Während die Kinder im Alltag mit Drohnen, Robotern und künstlicher Intelligenz konfrontiert werden, sind die Kindertagesstätten noch fast gar nicht im digitalen Alltag angekommen, sagte Fthenakis.



Angelos Bampaliakis (DHW BaWü) nimmt Preis für die TAG GmbH entgegen

Die TAG GmbH wurde am 21. Mai 2026 von Airbus mit dem „Best Performer Award“ ausgezeichnet. Den Preis nahm Angelos Bampaliakis, Head of Quality Department @TriMas Aerospace Germany GmbH und DHW-Mitglied in Baden-Württemberg, entgegen.

Nach dem „Best Improver Award“ im vergangenen Jahr ist das für die TAG GmbH ein weiterer wichtiger Meilenstein. Die Auszeichnung bestätigt, dass sich die konsequente Arbeit, der hohe Einsatz im gesamten Team und die kontinuierliche Verbesserung der letzten Zeit sichtbar ausgezahlt haben, trotz der Umstellung von GMT zur TAG.

L

Als Unternehmen hat die TAG GmbH sehr starke Ergebnisse (OTD = >99,5% / PPM-Rate <40 / zwei



erfolgreiche Workstreams abgeschlossen) erzielt und ist entsprechend stolz auf diese Entwicklung und den nun erreichten Titel. Die Auszeichnung wird jährlich an Lieferanten verliehen, die sich durch hervorragende Produktqualität und Liefertreue ausgezeichnet haben. In diesem Zusammenhang wird „Best Performer“ definiert als die Fähigkeit „für das Engagement im Rahmen des Projekts zur

kontinuierlichen Verbesserung der Lieferkette und der Qualität bei Airbus“ – und zwar in einer gut strukturierten Organisation.

Konstantinidis (DHW-Bayern): Dank an Sponsoren für 1,4 Millionen Euro an einem einzigen Abend.

Das alljährliche „Zicklein-Essen“ von Stavros Kostantinidis, DHW-Regionalpräsident in Bayern und Münchener Rechtsanwalt, entwickelte sich zu einem der wichtigsten Benefiz-Weihnachtsessen der bayerischen Hauptstadt. Er und seine Frau und Charity-Lady Saskia Greipl-Kostantinidis schafften es beim Weihnachtsessen 2025 an einem Abend 1,4

Millionen Euro für karitative Zwecke zu sammeln. Davon gingen jetzt bei einem Lokaltermin mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner 350.000 Euro an das Krankenhaus Agatharied, dessen Freundeskreis Stavros Kostantinidis seit Jahren leitet. Auf LinkedIn postete er am 28.5.26 dazu: „Ich bin unglaublich dankbar für die Unterstützung unserer Gäste, Partner und Freunde beim Benefiz-Weihnachtsessen in München. Gemeinsam konnten wir die Neue Haunersche Kinderklinik, das Kinderpalliativzentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München und das Krankenhaus Agatharied unterstützen. Die gestrige Übergabe an das Krankenhaus Agatharied zeigt, was möglich ist, wenn Unternehmertum, Verantwortung und Menschlichkeit zusammenkommen. Mein großer Dank gilt allen Unterstützern, Sponsoren und Wegbegleitern. Netzwerke sind dann am stärksten, wenn sie gemeinsam gesellschaftlich etwas bewegen.“

Mehr Hightech fürs Herz

Freundeskreis spendet 350.000 Euro an Krankenhaus Agatharied

Bei ihrem Benefiz-Weihnachtsessen in München stellten Stavros Kostantinidis und seine Frau Saskia Greipl-Kostantinidis einen Rekord auf. Über 1,4 Millionen Euro spendeten die Gäste. Davon profitieren drei medizinische Einrichtungen: die Neue Haunersche Kinderklinik, das LMU-Kinderpalliativzentrum und das Krankenhaus in Agatharied. Die Klinik im Landkreis wird mit einer ebenfalls rekordverdächtigen Summe unterstützt. 350.000 Euro fließen in die Versorgung von Herzpatienten.



In Beisein von Landtagspräsidentin Ilse Aigner sowie dem Miesbacher Landrat Jens Zangenfeind überreichte Kostantinidis gestern die Spende in Form eines symbolischen Schecks an die Klinikleitung.

Übergabe vor der Klinik: (v.l.) Landrat Jens Zangenfeind, Dr. Petra Hoppmann (Chefärztin), Stavros Kostantinidis (Freundeskreis), Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Benjamin Bartholdt (Klinik-Vorstand).

Der Rechtsanwalt ist Vorsitzender des Freundeskreises. Der Freundeskreis habe die Klinik in den vergangenen Jahren maßgeblich unterstützt und wichtige Innovationen ermöglicht. Aigner wür-

DORIS SCHMID



Elias Papatheodorou
HepaRegeniX
CEO

Aus Deutschland: HepaRegeniX zielt auf eine Kinase ab, die an der Universität Tübingen entdeckt wurde und bei Hemmung die Regeneration gesunder Leberzellen bewirkt.

Das Unternehmen verfügt bereits über Phase-1b-Daten der Mayo Clinic.

DHW-Mitglied und CEO Elias Papatheodorou erläutert dem Team von TV Biotech die Daten und beschreibt, wie das Verfahren bereits (auf seine Sicherheit) bei fünf Krebspatienten getestet wurde, denen kleine Teile der Leber entfernt worden waren. Der nächste Schritt ist die Prüfung bei Patienten mit großen

L

Resektionen sowie eine randomisierte Phase-2a-Studie; für beides verfügt das Unternehmen bereits über die erforderlichen finanziellen Mittel.

Hier der Link zum Video: https://www.biotechtv.com/post/heparegenix-april-27-2026?%20fbclid=IwZnRzaARdiolleHRuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZAo2Njl4NTY4Mzc5AAEe4zsY0kTjUdvxyalK6sDSbximMLdnlpbbkO_IzrH1a_bj2kbBANwpjuQmJXU_a%20em_jMuZVxbb8QrJXsyUZ4qFpg

Από τη Γερμανία: Η HeraRegeniX στοχεύει σε μια κινάση που ανακαλύφθηκε στο Πανεπιστήμιο του Τύμπινγκεν και η αναστολή της οποίας προκαλεί την αναγέννηση υγιών ηπατικών κυττάρων.

Η εταιρεία διαθέτει ήδη δεδομένα από τη Φάση 1β της Mayo Clinic.

Το μέλος του DHW και Διευθύνων Σύμβουλος Ηλίας Παπαθεοδώρου εξηγεί στην ομάδα του TV Biotech τα δεδομένα και περιγράφει πώς η μέθοδος έχει ήδη δοκιμαστεί (ως προς την ασφάλεια της) σε πέντε ασθενείς με καρκίνο, στους οποίους είχαν αφαιρεθεί μικρά τμήματα του ήπατος. Το επόμενο βήμα είναι η δοκιμή σε ασθενείς με εκτεταμένες εκτομές καθώς και μια τυχαιοποιημένη μελέτη φάσης 2α: για τα δύο αυτά, η εταιρεία διαθέτει ήδη τα απαραίτητα οικονομικά μέσα.

Εδώ είναι ο σύνδεσμος για το βίντεο: https://www.biotechtv.com/post/heparegenix-april-27-2026?%20fbclid=IwZnRzaARdiolleHRuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZAo2Njl4NTY4Mzc5AAEe4zsY0kTjUdvxyalK6sDSbximMLdnlpbbkO_IzrH1a_bj2kbBANwpjuQmJXU_a%20em_jMuZVxbb8QrJXsyUZ4qFpg



Lernen Sie Präsidium und Bundesvorstand der DHW auf einen Blick

Entsprechend den Vorgaben der DHW-Satzung gehören zu den Organen der Organisation ein Präsidium und ein Bundesvorstand, dem die Regionalpräsidenten und die Vorsitzenden der Fachkommissionen angehören. Lernen Sie diese kennen unter folgendem Link:

<https://dhwv.de/ueber-uns/>

Γνωρίστε την Εκτελεστική

Επιτροπή και το Ομοσπονδιακό Συμβούλιο του DHW

Σύμφωνα με τις διατάξεις του καταστατικού του DHW, η οργάνωση διοικείται από την Εκτελεστική Επιτροπή και το Ομοσπονδιακό Συμβούλιο, στο οποίο ανήκουν οι περιφερειακοί πρόεδροι και οι πρόεδροι των ομάδων εργασίας της οργάνωσης. Γνωρίστε τους στο παρακάτω σύνδεσμο στην ιστοσελίδα μας: <https://dhwv.de/ueber-uns/>



Nächste Ausgabe der DHW News

im Juni 2026!



INFORMATIONEN ÜBER DIE ORGANISATION/ ΝΕΑ ΑΠΟ ΤΗΝ ΟΡΓΑΝΩΣΗ

Ο DHW στο συνέδριο του BrainReGain: "RETURN. TALENT. IMPACT."

Το Ετήσιο Συνέδριο της Πρωτοβουλίας BrainReGain πραγματοποιήθηκε την Παρασκευή 29 Μαΐου στο Μέγαρο Μουσικής Αθηνών, όπου η καρδιά του παγκόσμιου ελληνικού ταλέντου χτύπησε δυνατά. Με τίτλο "RETURN. TALENT. IMPACT.", το Συνέδριο παρουσίασε το νέο 360° μοντέλο του BrainReGain, ένα σύγχρονο πλαίσιο που επαναπροσδιορίζει τον τρόπο με τον οποίο η διεθνής εμπειρία, η γνώση και η δημιουργικότητα των Ελλήνων ανά τον κόσμο επιστρέφουν στην Ελλάδα ως κινητήρια δύναμη προόδου.

Το συνέδριο παρακολούθησαν εκ μέρους του Γερμανοελληνικού Επιχειρηματικού Συνδέσμου ο Πάυλος Τελίδης Περιφερειακός Πρόεδρος & Δ/ντής του Γραφείου Αθηνών του Γερμανο Ελληνικού Επιχειρηματικού Συνδέσμου (DHW) και ο Γιώργος Μέτσης Ambassador της Brain Regain (Ελληνισμός εν δράσει).



Στην φωτογραφία από αριστερά: Δρ. Ρόναλντ Μαϊνάρντους (ΕΛΙΑΜΕΠ), καθ. Δρ. Νικόλαος Σταθάτος (Ιατρική Σχολή Χάρβαρντ), Πάυλος Τελίδης, Γιώργος Μέτσης.

Διαβάστε ολόκληρο το ρεπορτάζ εδώ: <https://athinaikiriviera.gr/eidiseis/4679-return-talent-impact>

DHW auf der BrainReGain-Konferenz: «RETURN. TALENT.

IMPACT.»

Die Jahreskonferenz der BrainReGain-Initiative fand am Freitag, 29. Mai, im Athener Musikpalast statt, wo das Herz des weltweiten griechischen Talents laut schlug. Unter dem Titel „RETURN. TALENT. IMPACT.“ stellte die Konferenz das neue 360°-Modell von BrainReGain vor, einen modernen Rahmen, der neu definiert, wie die internationale Erfahrung, das Wissen und die Kreativität der Griechen weltweit als treibende Kraft des Fortschritts nach Griechenland zurückkehren.

An der Konferenz nahmen seitens des Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsverbands Pavlos Telidis, Regionalpräsident und Leiter des Athener Büros des Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsverbands (DHW), sowie Giorgos Metsis, Botschafter von Brain Regain (Hellenismus in Aktion).

Auf dem Foto von links: Dr. Ronald Meinardus (ELIAMEP), Prof. Dr. Nikolaos Stathatos (Harvard Medical School), Pavlos Telidis, Giorgos Metsis.

Lesen Sie den ganzen Bericht hier: <https://athinaikiriviera.gr/eidiseis/4679-return-talent-impact>

11.+12. JUNI: Deutsch-Griechische Expertengespräche der DHW in Berlin

Das diesjährige traditionelle Treffen des DHW-Bundesvorstands findet am 11. Und 12. Juni in Berlin, dieses Jahr in Form eines Expertengesprächs. An zwei Tagen werden drei Themen mit hochkarätigen Experten diskutiert und analysiert. Untersucht wird u.a. die Implementierung von Best Practices und Know-How-Transfer in den Bereichen



L

Landwirtschaft/Zertifizierung/Exportqualifizierung, Pfandsysteme in Griechenland und KI in der Justiz. Die ersten zwei Themen sind der DHW aus Gesprächen in Griechenland angetragen worden und bilden ganz aktuelle Themen. Wegen des Pfandsystems drohen Griechenland hohe europäische Strafen, die Landwirtschaft muss sich schnellstmöglich reformieren und an europäischen Maßstäben orientieren. Zur Aufnahme des Themas „KI in der Justiz“ wurde die DHW vom griechischen Ministerium der Justiz gebeten. Wir freuen uns, dass das Bundesjustizministerium und die entsprechende Industrie unserer Einladung gefolgt sind und Vertreter des griechischen Justizministeriums bei dieser Gelegenheit treffen werden.

Tagungsort ist das Octavus Business Center im Berliner Zentrum. Mitglieder können sich noch unter info@dhvw.de anmelden.

11+12 ΙΟΥΝΙΟΥ: Γερμανοελληνικές συζητήσεις εμπειρογνομώνων του DHW στο Βερολίνο

Η φετινή παραδοσιακή συνάντηση της Ομοσπονδιακής Εκτελεστικής Επιτροπής του DHW θα πραγματοποιηθεί στις 11 και 12 Ιουνίου στο Βερολίνο, φέτος με τη μορφή συζήτησης εμπειρογνομώνων. Κατά τη διάρκεια των δύο ημερών θα συζητηθούν και θα αναλυθούν τρία θέματα με τη συμμετοχή εμπειρογνομώνων υψηλού επιπέδου. Θα εξεταστούν, μεταξύ άλλων, η εφαρμογή βέλτιστων πρακτικών και η μεταφορά τεχνογνωσίας στους τομείς της γεωργίας/πιστοποίησης/εξαγωγικών προδιαγραφών, τα συστήματα επιστροφής χρημάτων στην Ελλάδα και η τεχνητή νοημοσύνη στη δικαιοσύνη. Τα δύο πρώτα θέματα προτάθηκαν στη DHW από συζητήσεις που έγιναν στην Ελλάδα και αποτελούν θέματα επίκαιρα. Λόγω του συστήματος επιστροφής χρημάτων, η Ελλάδα κινδυνεύει με υψηλά ευρωπαϊκά πρόστιμα, ενώ η γεωργία πρέπει να μεταρρυθμιστεί το συντομότερο δυνατό και να προσαρμοστεί στα ευρωπαϊκά πρότυπα. Το ελληνικό Υπουργείο Δικαιοσύνης ζήτησε από τη DHW να συμπεριλάβει το θέμα «Τεχνητή Νοημοσύνη στη Δικαιοσύνη». Είμαστε ευτυχείς που το Ομοσπονδιακό Υπουργείο Δικαιοσύνης και ο αντίστοιχος κλάδος ανταποκρίθηκαν στην πρόσκλησή μας και θα συναντήσουν εκπροσώπους του ελληνικού Υπουργείου Δικαιοσύνης με αυτή την ευκαιρία.

Ο τόπος διεξαγωγής της συνάντησης είναι το Octavus Business Center στο κέντρο του Βερολίνου. Τα μέλη μπορούν να εγγραφούν ακόμα μέσω του info@dhvw.de

Karten des Monats

Karte der Europäischen Kommission für die AWZ Griechenlands:

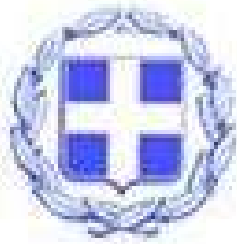


Ein Gesetz, das im türkischen Parlament verabschiedet werden soll, löscht keine Inseln, AWZ-Rechte (ausschließliche Wirtschaftszone) oder internationales Recht einfach so aus. Es erhöht nur das regionale Risiko und isoliert die Türkei weiter von den Partnerschaften, die sich nun im östlichen Mittelmeer herausbilden.

Χάρτης της Ευρωπαϊκής Επιτροπής για την ελληνική ΑΟΖ:

Ένας νόμος που ψηφίζεται από το τουρκικό κοινοβούλιο δεν καταργεί απλά έτσι τα νησιά, τα δικαιώματα στην ΑΟΖ (αποκλειστική οικονομική ζώνη) ή το διεθνές δίκαιο. Απλώς αυξάνει τον περιφερειακό κίνδυνο και απομονώνει περαιτέρω την Τουρκία από τις συνεργασίες που διαμορφώνονται πλέον στην Ανατολική Μεσόγειο.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN / ΓΕΝΙΚΗ ΕΝΗΜΕΡΩΣΗ



Aktuelle Informationen von der Wirtschafts- und Handelsabteilung der Botschaft Griechenlands in Berlin

Neben einem Bericht jeden Monat über die aktuelle Lage des Handels zwischen Deutschland und Griechenland, den allgemeinen Wirtschaftsbeziehungen und der wirtschaftlichen Lage in beiden Ländern, findet man jede Menge Informationen über aktuelle Nachfragen zu Im- und Exporten, Entwicklung von Wirtschaftsbranchen, etc.

Die jeweils aktuellen Berichte finden Sie als PDF-Datei unter folgenden Link:
<https://agora.mfa.gr/ta-grafeia-oikonomikon-emporikon-upotheseon/office/823>



The newsletter is a monthly publication of Enterprise Greece, the national investment and trade promotion agency.

Die aktuellen monatlichen Informationen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Griechenlands finden Sie unter

<https://newsletters.enterprisegreece.gov.gr/newsletters/may-26/>

Unter diesem Link finden Sie das gesamte Programm von Enterprise Greece für das Jahr 2026 geordnet nach Monat und Branche:

<https://www.enterprisegreece.gov.gr/files/newsletters/Draseis26/draseis2026-GR.pdf>

Aktuelle Informationen von IJAB und aus der internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik.

IJAB stärkt und gestaltet die Internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit - sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit. Unser Ziel ist es, durch die Förderung von internationalem Austausch und Begegnung zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen, internationale Bildung und Beteiligung zu unterstützen sowie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entgegenzuwirken.



<https://ijab.de/?newsletter=134&type=89657300&cHash=f0ef24fd0a33bf4307c0b628d6b38550>



Aktuelle Informationen vom Deutsch-Griechischen Jugendwerk gibt es ab April 2023 in Form eines Newsletters unter folgendem Link:

<https://dgiw-egin.org/aktuelles/>

Ειδήσεις και ενημέρωση για δραστηριότητες και δυνατότητες του Ελληνογερμανικού Ιδρύματος Νεολαίας ΕΓΙΝ θα βρείτε εδώ:

<https://dgiw-egin.org/>

Verband Griechischer Exporteure

Unter diesem Link finden Sie aktuelle Informationen zu den exportorientierten griechischen Unternehmen. Der Newsletter – leider nur in griechischer Sprache - wird vom Verband Griechischer Exporteure herausgegeben:

<https://exportgreece.gr/wp-content/uploads/2026/02/353-exportgr-270226cleon5thesgb-360506-yq0d7eXb.pdf>



L

Europäische Bewegung

Deutschland

Verband von Interessengruppen zur Europapolitik in Deutschland

Die Europäische Bewegung Deutschland e. V. ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Interessengruppen im Bereich Europapolitik in Deutschland und institutionell geförderte

Mittlerorganisation des Auswärtigen Amtes. Es gilt als größtes europapolitisches Netzwerk Deutschlands. Sie kooperiert eng mit allen EU-Akteuren auf nationaler und europäischer Ebene, insbesondere mit der Bundesregierung, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament.

Die DHW ist seit 2025 ordentliches Mitglied der Europäischen Bewegung Deutschland.

Folgende aktuelle Links:

<https://crm.netzwerk-ebd.de/civicrm/mailing/view?reset=1&id=1848>



INTERESSANTES / ΔΙΑΦΟΡΑ ΕΝΔΙΑΦΕΡΟΝΤΑ

Ελληνογερμανική συνεργασία στην αμυντική βιομηχανία

Την ανάπτυξη της συνεργασίας μεταξύ των Ελληνικών Αμυντικών Συστημάτων (ΕΑΣ) και της γερμανικής εταιρείας Diehl Defence, στην κατασκευή των συστημάτων αεράμυνας GBAD, περιλαμβάνει – μεταξύ άλλων – το μνημόνιο συνεργασίας που υπέγραψαν αρχάς Μαΐου οι δυο εταιρείες.

Τα συστήματα GBAD, σύμφωνα με ανακοίνωση της ΕΑΣ, που «έχουν χρησιμοποιηθεί ευρύτατα στο μέτωπο της Ουκρανίας με απόλυτη επιτυχία», χρησιμοποιούν τον πύραυλο IRIS-T της γερμανικής εταιρείας που ήδη συμπαραγάγει από τα ΕΑΣ, ενώ στην κοινοπραξία συμμετέχουν η INTRACOM DEFENCE και η EAB.

Όπως αναφέρει η ανακοίνωση, η Diehl Defence, που επί σειρά ετών επενδύει στην κατασκευή απαρτιών πυραυλικών συστημάτων και πυρομαχικών, εκπροσωπήθηκε από τον πρόεδρό της Helmut Rauch και τον αντιπρόεδρο διεθνών πωλήσεων Joerg Sorg που υπέγραψαν το μνημόνιο με τον διευθύνοντα σύμβουλο των ΕΑΣ Νίκο Κωστόπουλο, παρουσία του γγ του ΥΠΕΘΑ Αντώνη Οικονόμου, του γενικού διευθυντή Αμυντικών Εξοπλισμών και Επενδύσεων Ναυάρχου Αριστείδη Αλεξόπουλου, του αναπληρωτή Γενικού Διευθυντή Αμυντικών Εξοπλισμών Στρατηγού, Μισαήλ Παπαδάκη, του προέδρου του ΔΣ της ΕΑΣ Αθανάσιου Τσιόλκα, καθώς και υπηρεσιακών παραγόντων.

Οι δύο πλευρές συμφώνησαν να εργαστούν, προκειμένου να επεκτείνουν το υφιστάμενο, δοκιμασμένο και επιτυχημένο μοντέλο συνεργασίας, με προφανή οφέλη για την ελληνική εταιρεία, καταλήγει η ανακοίνωση της ΕΑΣ για το μνημόνιο συνεργασίας με την γερμανική Diehl Defence.

Griechisch-deutsche Zusammenarbeit in der Verteidigungsindustrie

Die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Greek Defence Systems (EAS) und dem deutschen Unternehmen Diehl Defence bei der Herstellung der GBAD-Luftabwehrsysteme ist – unter anderem – Gegenstand der Kooperationsvereinbarung, die die beiden Unternehmen Anfang Mai unterzeichnet haben.

Die GBAD-Systeme, die laut einer Mitteilung von EAS „an der Front in der Ukraine mit großem Erfolg weit verbreitet eingesetzt wurden“, verwenden die IRIS-T-Rakete des deutschen Unternehmens, die bereits von EAS mitproduziert wird, während INTRACOM DEFENCE und EAB an dem Konsortium beteiligt sind.



L

Wie aus der Mitteilung hervorgeht, wurde Diehl Defence, das seit Jahren in die Herstellung von Raketensystemkomponenten und Munition investiert, wurde durch ihren Vorsitzenden Helmut Rauch und den Vizepräsidenten für den internationalen Vertrieb, Jörg Sorg, vertreten, die die Absichtserklärung mit dem Geschäftsführer von EAS, Nikos Kostopoulos, in Anwesenheit des Generalsekretärs des Verteidigungsministeriums, Antonis Oikonomou, des Generaldirektors für Verteidigungsausrüstung und Investitionen, Admiral Aristidis Alexopoulos, des stellvertretenden Generaldirektors für Verteidigungsausrüstung, General Misael Papadakis, des Vorstandsvorsitzenden der EAS, Athanasios Tsiolkas, sowie weiterer Vertreter der Behörden.

Beide Seiten vereinbarten, daran zu arbeiten, das bestehende, bewährte und erfolgreiche Kooperationsmodell auszuweiten, was für das griechische Unternehmen offensichtliche Vorteile mit sich bringt, heißt es abschließend in der Mitteilung der EAS zur Kooperationsvereinbarung mit der deutschen Diehl Defence.



Mittelständler aus Niedersachsen fragen sich: Griechenland - Reformvorbild für Deutschland?

Eine Delegation der Mittelstands- und
Wirtschaftsunion in Niedersachsen besuchte im
Mai Athen und stellte in ihrem Abschlussbericht
fest:

Noch vor wenigen Jahren galt Griechenland als
Symbol der europäischen Schuldenkrise. Heute

zeigt das Land, wie mutige Reformen, klare Prioritäten und konsequente Digitalisierung einen Staat wieder stark machen können. Die Ausgangslage war dramatisch: Rund 40 % der Vermögen wurden vernichtet. Familien mussten ihre gesamte Lebensrealität neu ordnen, viele Eltern zogen zurück zu ihren Kindern. Die Krise war nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich tief spürbar.

Doch Griechenland hat die Krise genutzt und sich wirtschaftlich sichtlich erholt. In den vergangenen fünf Jahren wuchs die Wirtschaft deutlich stärker als im EU-Durchschnitt. Nicht durch Verwalten, sondern durch Reformen. Griechische Familien investieren privat deutlich stärker in die Bildung ihrer Kinder als wir in Deutschland. Bildung wird als Schlüssel für Aufstieg und Zukunft verstanden.

Mit **gov.gr** hat Griechenland ein digitales Bürgerbüro geschaffen, das den Staat direkt aufs Smartphone bringt: über 1.500 Verwaltungsleistungen auf einer Plattform; digitale Identität & elektronische Vollmachten; Unternehmensgründungen oft innerhalb eines Tages; Dokumente, Bescheinigungen und Anträge komplett digital.

Während der Energiekrise wurden sogar Tankgutscheine direkt per App ausgezahlt – schnell, zielgenau und ohne bürokratische Umwege.

Griechenland zeigt: Eine schwere Krise kann der Startpunkt für echten Fortschritt sein.

Deutschland braucht jetzt genau diesen Mut: Weniger Verwalten. Mehr Gestalten.

Weniger Stillstand. Mehr Zukunft.

Hatzidakis (ND) in Berlin: „Das ist keine Hexerei, sondern das Ergebnis einer soliden Wirtschafts- und Finanzpolitik“

Mit Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung kam eine Delegation der NEA DIMOKRATIA nach Berlin. Der direkte Austausch zwischen deutschen und griechischen Politikern der vordersten Front ist ein wichtiger Beitrag zu einer starken europäischen Zusammenarbeit – gerade in Fragen von Sicherheit, Außenpolitik und Migration. Berlin bietet dafür den passenden Rahmen: persönliche Begegnungen schaffen das Vertrauen, auf dem europäische Partnerschaft beruht.

Die Delegation wurde vom Vize-Ministerpräsidenten Griechenlands und stellvertretenden Vorsitzenden der NEA DIMOKRATIA Kostis Hatzidakis geleitet. Der griechische Vize-Premier gilt als

L

einer der Architekten der Reformpolitik unter Premier Kyriakos Mitsotakis. Er hatte während des Besuchs die Gelegenheit mit den Ministerinnen Reiche (Wirtschaft) und Bär (Digitales) zu konferieren, ein Interview dem HANDELSBLATT zu geben und im Bundestag auf Bundeskanzler Friedrich Merz zu treffen. Beide kennen sich gut aus früherer Brüsseler Zeit.

Griechenland galt vor gut zehn Jahren noch als Symbol der Euro-Krise. Heute präsentiert sich das Land mit Wirtschaftszahlen, von denen Deutschland weit entfernt ist. Ein Experte erklärt bei NIUS, warum Europa den Aufschwung Griechenlands so feiert. Hier der Link zum Artikel:

<https://nius.de/wirtschaft/griechenlands-vize-premier-wachstumserfolg>

Χατζηδάκης (ΝΔ) στο Βερολίνο: «Δεν είναι μαγεία, αλλά το αποτέλεσμα μιας υγιούς οικονομικής και δημοσιονομικής πολιτικής»



Με την υποστήριξη του Ιδρύματος Hanns Seidel, μια αντιπροσωπεία της ΝΕΑΣ ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑΣ ήρθε στο Βερολίνο. Η άμεση ανταλλαγή απόψεων μεταξύ Γερμανών και Ελλήνων πολιτικών πρώτης γραμμής αποτελεί σημαντική συμβολή σε μια ισχυρή ευρωπαϊκή συνεργασία – ειδικά σε θέματα ασφάλειας, εξωτερικής πολιτικής και μετανάστευσης. Το Βερολίνο προσφέρει το κατάλληλο πλαίσιο για αυτό: οι προσωπικές συναντήσεις δημιουργούν την εμπιστοσύνη στην οποία βασίζεται η ευρωπαϊκή

συνεργασία.

Η αντιπροσωπεία ηγήθηκε από τον Αντιπρόεδρο της Κυβέρνησης της Ελλάδος και Αντιπρόεδρο της ΝΕΑΣ ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑΣ, Κωστή Χατζηδάκη. Ο Έλληνας Αντιπρόεδρος της Κυβέρνησης θεωρείται ένας από τους αρχιτέκτονες της μεταρρυθμιστικής πολιτικής υπό τον Πρωθυπουργό Κυριάκο Μητσοτάκη. Κατά τη διάρκεια της επίσκεψης, είχε την ευκαιρία να συνομιλήσει με τις υπουργούς Ράιχε (Οικονομίας) και Μπερ (Ψηφιοποίησης), να δώσει συνέντευξη στην εφημερίδα HANDELSBLATT και να συναντήσει τον Καγκελάριο Φρίντριχ Μερτς στο Ομοσπονδιακό Κοινοβούλιο. Οι δύο άνδρες γνωρίζονται καλά από την προηγούμενη θητεία τους στις Βρυξέλλες.

Πριν από δέκα χρόνια περίπου, η Ελλάδα θεωρούνταν ακόμη σύμβολο της κρίσης του ευρώ. Σήμερα, η χώρα παρουσιάζει οικονομικά στοιχεία που η Γερμανία απέχει πολύ από αυτά. Ένας εμπειρογνώμονας εξηγεί στο NIUS γιατί η Ευρώπη γιορτάζει τόσο πολύ την ανάκαμψη της Ελλάδος. Εδώ είναι ο σύνδεσμος προς το άρθρο: <https://nius.de/wirtschaft/griechenlands-vize-premier-wachstumserfolg>

ΕΛΒΟ: Πρόσω ολοταχώς για δημιουργία Defence Hub στη Θεσσαλονίκη

Η σπουδαιότητα της συμφωνίας με τη Rheinmetall Man Military Vehicles GmbH (RMMV), μια από τις μεγαλύτερες ευρωπαϊκές εταιρείες τακτικών οχημάτων στην Ευρώπη.

Στη δημιουργία Defence Hub στις εγκαταστάσεις της ΕΛΒΟ στη Θεσσαλονίκη αποσκοπεί η διοίκηση της εταιρείας, με διεύρυνση της δραστηριότητάς της σε μια πλειάδα κλάδων της αμυντικής βιομηχανίας και ανάπτυξη πολύ δυνατού τομέα R+D και σύμφωνα με δημοσιογραφικές πληροφορίες της “N” προγραμματίζεται ισχυρό επενδυτικό πακέτο από τον μητρικό ισραηλινό Όμιλο SK.

Η υπογραφή MoU (Μνημονίου Κατανόησης) με την Rheinmetall Man Military Vehicles GmbH (RMMV), μια από τις μεγαλύτερες εταιρείες τακτικών οχημάτων στην Ευρώπη, που ανακοινώθηκε την Πέμπτη, είναι ένα σημαντικό βήμα στην κατεύθυνση της αναδιάρθρωσης και επιστροφής της ΕΛΒΟ σε πρωταγωνιστική θέση στη διεθνή “σκακιέρα” του κλάδου της.

Και αυτό διότι η εν λόγω συμφωνία θέτει το πλαίσιο συνεργασίας για την ενσωμάτωση υποδομών, ακόμη και προηγμένων υπερκατασκευών, όπως συστήματα αεροπορικής άμυνας, καθώς και για τη συναρμολόγηση στρατιωτικών φορητών προσαρμοσμένων στις ανάγκες του Ελληνικού Στρατού, του Πολεμικού Ναυτικού και της Πολεμικής Αεροπορίας.

L

Όπως επισημαίνεται από τη διοίκηση της εταιρείας, το εργοστάσιο στη Θεσσαλονίκη διαθέτει εκτεταμένες δυνατότητες παραγωγής, συναρμολόγησης και συντήρησης, γεγονός που το καθιστά στρατηγικό κόμβο για μελλοντικά αμυντικά προγράμματα.

Διαβάστε εδώ σχετικά άρθρα: <https://www.naftemporiki.gr/business/2105464/elvo-proso-olotachos-gia-dimioyrgia-defence-hub-sti-thessaloniki/>
https://www.typosthes.gr/oikonomia/427738_elbo-megali-ependysi-gia-defence-hub-sti-thessaloniki



ELBO: Volle Kraft voraus für die Schaffung eines Defence Hub in Thessaloniki

Die Bedeutung der Vereinbarung mit der Rheinmetall Man Military Vehicles GmbH (RMMV), einem der grössten europäischen Hersteller von taktischen Fahrzeugen.

Die Unternehmensleitung strebt die Schaffung eines Defence Hub auf dem ELBO-Gelände in Thessaloniki an, mit einer Ausweitung der Aktivitäten auf eine Vielzahl von Bereichen der Verteidigungsindustrie und dem Aufbau eines sehr starken F&E-Sektors. Laut journalistischen Informationen von „N“ ist ein umfangreiches Investitionspaket der israelischen Muttergesellschaft SK Group geplant.

Die Unterzeichnung einer Absichtserklärung (MoU) mit der Rheinmetall Man Military Vehicles GmbH (RMMV), einem der grössten Hersteller von taktischen Fahrzeugen in Europa, die am Donnerstag bekannt gegeben wurde, ist ein wichtiger Schritt in Richtung der Umstrukturierung und Rückkehr von ELBO an die Spitze der internationalen „Schachbrettlandschaft“ ihrer Branche.

Und zwar deshalb, weil dieses Abkommen den Rahmen für die Zusammenarbeit bei der Integration von Infrastruktur, einschließlich hochmoderner Systeme wie Luftabwehrsysteme, sowie für die Montage von Militärlastwagen bildet, die auf die Bedürfnisse der griechischen Armee, der Marine und der Luftwaffe.

Wie die Unternehmensleitung betont, verfügt das Werk in Thessaloniki über umfangreiche Produktions-, Montage- und Wartungskapazitäten, was es zu einem strategischen Knotenpunkt für künftige Verteidigungsprogramme macht.

Lesen Sie hier dazu weitere Artikel: <https://www.naftemporiki.gr/business/2105464/elvo-proso-olotachos-gia-dimioyrgia-defence-hub-sti-thessaloniki/>
https://www.typosthes.gr/oikonomia/427738_elbo-megali-ependysi-gia-defence-hub-sti-thessaloniki



Digitization of the Diplomatic and Historical Archive of the Ministry of Foreign Affairs

In his short speech, Foreign Minister Giorgos Gerapetritis said among other things: “Today marks a particularly important moment for the Ministry of Foreign Affairs, as well as for the country. Every effort to collect, organize, and classify material relating to critical moments in Greek history - material that, in essence, reflects our country’s course through time - is of great significance, especially when it concerns Greek diplomacy. Over time, Greek diplomacy has demonstrated remarkable achievements. At the same time, it has borne a distinct historical weight in shaping not only the present-day territory of Greece, but also the country’s position in the world.

For this reason, the digitization of more than 31 million pages of the Ministry of Foreign Affairs’ valuable archival material represents a major step forward in terms of transparency. Accountability throughout history must be grounded in evidence, and such evidence must be objective. Everyone is

L

entitled to their own perspective, historians, researchers, scholars and policymakers alike. On the other hand, objective evidence that constitutes our history should form the basis for any assessment and accountability.”

Here the link: <https://arxeio.mfa.gr>

Die Griechin Prof. Dr. Katerina Harvati aus Tübingen im 6köpfigen Wissenschaftsrat des ERC

Führende Wissenschaftler wurden ausgewählt, um die Zukunft der europäischen Forschungsförderung mitzugestalten

Die Europäische Kommission hat im Mai die Einrichtung eines neuen hochrangigen Ausschusses bekannt gegeben, dessen Aufgabe es ist, künftige Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates des Europäischen Forschungsrats (ERC) zu benennen.



Dies wird zur Vorbereitung von „Horizont Europa 2028–2034“ beitragen, während die Europäische Union bestrebt ist, ihre globale Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen Forschung, Technologie und Innovation zu stärken. Der neu eingerichtete Identifizierungsausschuss wird den Erneuerungsprozess für den Wissenschaftlichen Rat des ERC beaufsichtigen und sicherstellen, dass Europas führende wissenschaftliche Institution weiterhin von international anerkannten Experten geleitet wird. Der sechsköpfige Identifizierungsausschuss vereint renommierte Forscher aus ganz Europa mit Fachkenntnissen in den Bereichen Ingenieurwesen, Astrophysik, Genomik, Anthropologie, Medizin und Forschungspolitik.

Den Vorsitz des Ausschusses übernimmt Martin Vetterli, Honorarprofessor und emeritierter Präsident der EPFL in der Schweiz. Zu ihm gesellen sich Paula Eerola vom finnischen Forschungsrat, der Astrophysiker Heino Falcke von der Radboud-Universität Nijmegen in den Niederlanden sowie Katerina Harvati von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und dem Senckenberg-Zentrum für menschliche Evolution und Paläoumwelt in Deutschland. Zur Gruppe gehören außerdem Andres Metspalu vom Institut für Genomik der Universität Tartu in Estland und Maria Rescigno vom Forschungszentrum für Molekulare Medizin (CeMM) in Österreich.

Der Wissenschaftliche Rat des ERC spielt eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der europäischen Forschungsagenda. Als unabhängiges Leitungsgremium des ERC ist er dafür zuständig, wissenschaftliche Förderstrategien festzulegen, Bewertungsmethoden zu entwickeln und den Fokus der Organisation auf exzellenzorientierte Forschung zu richten.



European Research Council
Established by the European Commission

Der Rat setzt sich derzeit aus 22 führenden Wissenschaftlern und Forschern aus ganz Europa zusammen. Seine Mitglieder vertreten die breitere wissenschaftliche Gemeinschaft und tragen dazu bei, Entscheidungen über Förderprioritäten und Forschungsrichtungen zu lenken. Der ERC selbst wurde 2007 von der Europäischen Kommission gegründet und hat sich zu einer der weltweit renommiertesten Forschungsförderungsorganisationen entwickelt. Er unterstützt

Pionierforschung durch wettbewerbsorientierte Fördermittel, die sowohl an Nachwuchswissenschaftler als auch an etablierte Forscher in Europa vergeben werden.

Ein wesentliches Merkmal der ERC-Förderung ist, dass Projekte ausschließlich auf der Grundlage wissenschaftlicher Exzellenz ausgewählt werden, unabhängig von Nationalität oder institutionellem Hintergrund. Dieser Ansatz hat Europa dabei geholfen, Spitzenforscher anzuziehen und bahnbrechende Entdeckungen in verschiedenen Disziplinen zu unterstützen.

L

Η Ελληνίδα καθηγήτρια Δρ. Κατερίνα Χαρβάτη από το Τύμπινγκεν στο 6μελές Επιστημονικό Συμβούλιο του ΕΣΕ

Κορυφαίοι επιστήμονες επιλέχθηκαν για να συμβάλουν στη διαμόρφωση του μέλλοντος της ευρωπαϊκής χρηματοδότησης της έρευνας

Η Ευρωπαϊκή Επιτροπή ανακοίνωσε τον Μάιο τη σύσταση μιας νέας επιτροπής υψηλού επιπέδου, η οποία έχει ως αποστολή να ορίσει τα μελλοντικά μέλη του Επιστημονικού Συμβουλίου του Ευρωπαϊκού Συμβουλίου Έρευνας (ΕΣΕ).

Αυτό θα συμβάλει στην προετοιμασία του προγράμματος «Ορίζοντας Ευρώπη 2028–2034», ενώ η Ευρωπαϊκή Ένωση επιδιώκει να ενισχύσει την παγκόσμια ανταγωνιστικότητά της στους τομείς της έρευνας, της τεχνολογίας και της καινοτομίας. Η νεοσυσταθείσα επιτροπή επιλογής θα εποπτεύει τη διαδικασία ανανέωσης του Επιστημονικού Συμβουλίου του ERC και θα διασφαλίζει ότι ο κορυφαίος επιστημονικός φορέας της Ευρώπης θα συνεχίσει να διευθύνεται από διεθνώς αναγνωρισμένους εμπειρογνώμονες. Η εξαμελής επιτροπή επιλογής συγκεντρώνει διακεκριμένους ερευνητές από όλη την Ευρώπη με εξειδίκευση στους τομείς της μηχανικής, της αστροφυσικής, της γονιδιωματικής, της ανθρωπολογίας, της ιατρικής και της ερευνητικής πολιτικής.

Την προεδρία της επιτροπής αναλαμβάνει ο Martin Vetterli, επίτιμος καθηγητής και επίτιμος πρόεδρος του EPFL στην Ελβετία. Μαζί του θα είναι η Paula Eerola από το Φινλανδικό Συμβούλιο Έρευνας, ο αστροφυσικός Heino Falcke από το Πανεπιστήμιο Radboud του Nijmegen στην Ολλανδία, καθώς και η Katerina Harvati από το Πανεπιστήμιο Eberhard-Karls του Tübingen και το Κέντρο Senckenberg για την Ανθρώπινη Εξέλιξη και το Παλαιοπεριβάλλον στη Γερμανία. Στην ομάδα ανήκουν επίσης ο Andres Metspalu από το Ινστιτούτο Γενωμικής του Πανεπιστημίου Tartu στην Εσθονία και η Maria Rescigno από το Κέντρο Ερευνών Μοριακής Ιατρικής (CeMM) στην Αυστρία.

Το Επιστημονικό Συμβούλιο του ERC διαδραματίζει σημαντικό ρόλο στη διαμόρφωση της ευρωπαϊκής ερευνητικής ατζέντας. Ως ανεξάρτητο διοικητικό όργανο του ERC, είναι αρμόδιο για τον καθορισμό των στρατηγικών χρηματοδότησης της επιστημονικής έρευνας, την ανάπτυξη μεθόδων αξιολόγησης και την εστίαση του οργανισμού στην έρευνα αριστείας.

Το Συμβούλιο αποτελείται επί του παρόντος από 22 κορυφαίους επιστήμονες και ερευνητές από όλη την Ευρώπη. Τα μέλη του εκπροσωπούν την ευρύτερη επιστημονική κοινότητα και συμβάλλουν στον καθορισμό των αποφάσεων σχετικά με τις προτεραιότητες χρηματοδότησης και τις ερευνητικές κατευθύνσεις. Το ίδιο το ERC ιδρύθηκε το 2007 από την Ευρωπαϊκή Επιτροπή και έχει εξελιχθεί σε έναν από τους πιο αναγνωρισμένους οργανισμούς χρηματοδότησης της έρευνας παγκοσμίως. Υποστηρίζει την πρωτοποριακή έρευνα μέσω ανταγωνιστικών επιχορηγήσεων, οι οποίες χορηγούνται τόσο σε νέους επιστήμονες όσο και σε καταξιωμένους ερευνητές στην Ευρώπη.

Ένα βασικό χαρακτηριστικό της χρηματοδότησης του ERC είναι ότι τα έργα επιλέγονται αποκλειστικά με βάση την επιστημονική αριστεία, ανεξάρτητα από την εθνικότητα ή το θεσμικό υπόβαθρο. Αυτή η προσέγγιση έχει βοηθήσει την Ευρώπη να προσελκύσει κορυφαίους ερευνητές και να υποστηρίξει πρωτοποριακές ανακαλύψεις σε διάφορες επιστημονικές ειδικότητες.

Botschafter Kindl bei der Aufstellung des Philhellenen-Denkmal

In Zusammenarbeit mit dem Kriegsmuseum haben die Gesellschaft für Hellenismus und Philhellenismus (EEF) sowie das Museum des Philhellenismus vor wenigen Monaten das Philhellenen-Denkmal an der Vasilissis-Sofias-Allee errichtet und damit einen einstimmigen Beschluss der Vierten Nationalversammlung von 1829 in Argos (8. Resolution) verwirklicht. Das Denkmal trägt die Namen von 2.000 Philhellenen, die die Griechische Revolution unterstützten und teils ihr Leben opferten. Heute gilt es als Symbol der internationalen Solidarität für Freiheit und westliche Werte im

L

Herzen Athens. Am Samstag, dem 9. Mai 2026, fand die erste Gedenkzeremonie zu Ehren der Philhellenen statt, unter Beteiligung des Hellenischen Parlaments sowie der in Griechenland akkreditierten Botschaften jener Länder, aus denen die Philhellenen stammten. Anwesend war ebenfalls der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Griechenland, Herr Andreas Kindl, der den deutschen Philhellenen seine Ehre erwies, die zum griechischen Unabhängigkeitskampf beigetragen haben.



Ο Πρέσβης της Γερμανίας Κιντλ στην ανέγερση του Μνημείου Φιλελλήνων

Σε συνεργασία με το Πολεμικό Μουσείο, η Εταιρεία για τον Ελληνισμό και Φιλελληνισμό (ΕΕΦ) και το Μουσείο

Φιλελληνισμού, ανήγειρε πριν λίγους μήνες το Μνημείο Φιλελλήνων επί της Λ. Βασ. Σοφίας, υλοποιώντας μία ομόφωνη απόφαση της Δ' Εθνοσυνέλευσης το 1829 στο Άργος (Η' ψήφισμα). Το Μνημείο φέρει χαραγμένα τα ονόματα 2.000 Φιλελλήνων ακτιβιστών και εθελοντών που στήριξαν την Ελληνική Επανάσταση, προσφέροντας ακόμη και τη ζωή τους, και αποτελεί πλέον ένα εμβληματικό τοπόσημο στο κέντρο της Αθήνας, το οποίο συμβάλλει στην ιστορική μνημόνευση της αλληλεγγύης των εθνών για την προάσπιση της ελευθερίας και του δυτικού πολιτισμού. Το Σάββατο 9 Μαΐου 2026 πραγματοποιήθηκε η πρώτη τελετή στη μνήμη των Φιλελλήνων, με τη συμμετοχή εκπροσώπων της Βουλής των Ελλήνων και των πρεσβειών στην Ελλάδα, των χωρών καταγωγής των Φιλελλήνων. GRDEΜεταξύ των παρισταμένων ήταν και ο Πρέσβης της Γερμανίας στην Ελλάδα, κ. Andreas Kindl, ο οποίος απέτισε φόρο τιμής στους Γερμανούς Φιλέλληνες που συνέβαλαν στον εθνικοαπελευθερωτικό αγώνα της Ελλάδας.



ARTE: Die Ärzte der Ägäis

Griechenland hat über 200 bewohnte Inseln, viele von ihnen verfügen nicht über eine medizinische Versorgung. Glücklicherweise gibt es Ärzte, die solche entlegenen Ägäis-Inseln besuchen, um ehrenamtlich zu helfen. "Re:" begleitet die Mission eines Ärzteteams auf Serifos. Dort wird mit zwei LKW voll medizinischem Equipment für ein paar Tage ein provisorisches Krankenhaus errichtet. Die griechische Stavros-Niarchos-Stiftung hat vor zehn Jahren ein

System von mobilen medizinischen Teams aufgebaut, die monatlich in Piräus auf die Fähre steigen, um kleine entlegene Inseln für jeweils eine knappe Woche medizinisch zu versorgen. Denn die Kosten für einen Arztbesuch auf dem Festland können sich viele Inselbewohner nicht leisten, und im Winter sind Überfahrten wegen schlechten Wetters oftmals ganz unmöglich. Der Augenarzt Christos Christoulakis ist von Anfang an bei diesen Einsätzen dabei: "Wir geben etwas. Aber wir bekommen auch sehr viel zurück". Zusammen mit Tasos Stamatiadis, dem technischen Leiter der Mission, ist er auf dem Weg nach Serifos. Auf der Fähre werden sie von zwei Lkws voll mit medizinischem Gerät begleitet, darunter ein tragbares Röntgengerät, ein digitales 3D-Mammographiegerät und ein Knochendichtescanner. Auf Serifos wird in wenigen Stunden ein Pop-Up Krankenhaus errichtet, mit dem die Insel vier Tage lang über die medizinische Infrastruktur einer kleinen Stadt verfügt - mit vielen verschiedenen Fachärzten und Krankenschwestern, die alle ehrenamtlich arbeiten. Auf der Insel wird das Medizinteam schon erwartet; viele der knapp 1.500 Einwohner kommen zu Untersuchungen vorbei, oft zu mehreren. Das "reisende Krankenhaus" hilft ihnen so, trotz der fehlenden Infrastruktur weiter auf Serifos zu leben. Manchen Patienten allerdings müssen die Ärzte zu einer Therapie auf dem Festland raten – so wie Susanna Diogou, die Lähmungserscheinungen in ihrem linken Fuß hat. Aber dafür müsste die Familie sich für längere Zeit trennen - ein Dilemma, das viele Menschen auf den Inseln fürchten. https://www.youtube.com/watch?v=aSILbEjz_HO



L

Νέα ταυτότητα: "Μπλόκο" στα ταξίδια από τον Αύγουστο του 2026

Νέα ταυτότητα ή... μπλόκο στα ταξίδια από τον Αύγουστο του 2026: Τι πρέπει να γνωρίζουν οι Έλληνες της Γερμανίας.

Μια σημαντική αλλαγή που αφορά άμεσα τον Ελληνισμό της Διασποράς έρχεται τον Αύγουστο του 2026. Σύμφωνα με τον Ευρωπαϊκό Κανονισμό και τις πρόσφατες ανακοινώσεις του Υπουργείου Προστασίας του Πολίτη, οι παλαιού τύπου ταυτότητες (τα γνωστά μπλε δελτία) μπαίνουν σε «τροχιά απόσυρσης», επηρεάζοντας κυρίως τη δυνατότητα μετακίνησης των πολιτών.



Η ημερομηνία-ορόσημο: 3 Αυγούστου 2026

Από την ημέρα αυτή, οι παλαιές ταυτότητες παύουν να ισχύουν ως ταξιδιωτικά έγγραφα. Αυτό πρακτικά σημαίνει ότι ένας Έλληνας κάτοικος Γερμανίας δεν θα μπορεί να ταξιδέψει προς την Ελλάδα ή άλλη χώρα της Ε.Ε. χρησιμοποιώντας την παλαιά του ταυτότητα.

Τα 3 σημεία που πρέπει να προσέξετε:

1. Ταυτότητα και Διαβατήριο πάνε «πακέτο» Από τις 3 Αυγούστου 2026, η έκδοση ή ανανέωση ελληνικού διαβατηρίου θα απαιτεί υποχρεωτικά την κατοχή νέας ταυτότητας. Αν το δελτίο σας είναι παλαιού τύπου, το σύστημα δεν θα προχωρά την έκδοση του διαβατηρίου.
2. Τι ισχύει για την ταυτοπροσωπία στην Ελλάδα; Εδώ υπάρχει μια σημαντική διευκρίνιση: Η παλαιά ταυτότητα θα συνεχίσει να αποτελεί στοιχείο ταυτοπροσωπίας εντός Ελλάδας. Αν δηλαδή επισκεφθείτε μια τράπεζα ή μια δημόσια υπηρεσία στην Ελλάδα, το παλαιό δελτίο θα γίνεται δεκτό. Το «μπλόκο» αφορά αποκλειστικά τα ταξίδια και την έκδοση διαβατηρίου.
3. Η κατάσταση με τα ραντεβού Η ζήτηση στην Ελλάδα είναι ήδη τεράστια, με τα ραντεβού μέσω του id.gov.gr να εξαντλούνται αμέσως. Για τους ομογενείς που σχεδιάζουν να βγάλουν ταυτότητα κατά την επίσκεψή τους στην Ελλάδα το καλοκαίρι, η κατάσταση απαιτεί έγκαιρο προγραμματισμό.

Τι αλλάζει στα Προξενεία;

Το Υπουργείο ανακοίνωσε ότι το νέο ψηφιακό σύστημα διακίνησης δικαιολογητικών θα επεκταθεί μέχρι το 2026 και στις Ελληνικές Προξενικές Αρχές. Αυτό αναμένεται να μειώσει τον χρόνο έκδοσης διαβατηρίων για τους Έλληνες του εξωτερικού έως και κατά 30 ημέρες, καθώς καταργείται η ταχυδρομική αποστολή έντυπων φακέλων.

Συμπέρασμα

Αν έχετε προγραμματισμένα ταξίδια μετά τον Αύγουστο του 2026 και δεν διαθέτετε ήδη έγκυρο διαβατήριο, η έκδοση νέας ταυτότητας είναι επιτακτική. Ο «Δορυφόρος» θα παρακολουθεί το θέμα και θα σας ενημερώνει για κάθε νέα εξέλιξη σχετικά με τη διαθεσιμότητα των ραντεβού και τις διαδικασίες στα Προξενεία της Γερμανίας.

Mitgliederversammlung 2026

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. (EBD) findet am **Montag, den 22. Juni 2026, von 10:00 bis 15:00 Uhr** statt. Sie wird bei der Mitgliedsorganisation **Deutscher Bauernverband e.V.** im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft, Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin, ausgerichtet.

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium der Europäischen Bewegung Deutschland. Als Netzwerk von über 220 Organisationen aus Politik, Wirtschaft und gesellschaftlichen Kräften bringt die EBD unterschiedliche Perspektiven zusammen und bündelt sie zu einem starken deutschen Beitrag für die europäische Integration. Die Mitgliederversammlung ist der zentrale Ort, an dem sich dieses Netzwerk jährlich versammelt, um europapolitische Prioritäten zu diskutieren und die strategische Ausrichtung der EBD festzulegen.



L

Griechenlands Agrarsektor unter Modernisierungsdruck

Strukturelle Schwächen der Landwirtschaft erhöhen den Bedarf an Maschinen in Griechenland. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Anschaffungen von Technik zügiger erfolgen.



06.05.2026 | Von Michaela Balis | Athen

Niedrige Mechanisierung und Digitalisierung belasten Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Für deutsche Zulieferer bestehen dank der EU-Fördermittel gute Chancen. Der [Konflikt im Nahen Osten](#) sorgt aktuell für Unsicherheit in Griechenlands Agrarsektor. Steigende Strom- und Dieselpreise sowie höhere Kosten für Tierfutter, Pflanzenschutz- und Düngemittel belasten die Betriebe.

Lesen Sie dazu die vollständige Analyse unter: <https://www.gtai.de/de/trade/griechenland-wirtschaft/landwirtschaft>



Werde Mitglied der DHW, des größten Wirtschafts-Netzwerks der deutsch- griechischen Community in Deutschland



Eine Plattform zur Erlernung der griechischen Sprache

Die Online-
Bildungsplattform

StaEllinika für das Lehren und Lernen der griechischen Sprache ist nun auch auf Deutsch verfügbar. Somit steht jetzt die Plattform für junge Auslandsgriechen und fremdsprachige Nutzer in insgesamt fünf Sprachen zur Verfügung: Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und Portugiesisch.

Alle Anwendungen auf der Plattform sind kostenlos und richten sich sowohl an individuelle Nutzer als auch an Schulen, da sie auch Unterstützungsfunktionen für Lehrer bietet. Die digitale Lernplattform **staellinika.com** ist Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Generalsekretariat für Auslandsgriechen und öffentliche Diplomatie des Griechischen Außenministeriums, der Stavros Niarchos Foundation und dem Stavros Niarchos Foundation Centre for Hellenic Studies an der Simon Fraser University in Vancouver, Kanada.

Hier der Link: <https://www.staellinika.com/en/home>



Nächste Ausgabe der DHW News im Juni 2026!



NEUES VOM DGJW / ΝΕΑ ΑΠΟ ΤΟ ΕΓΙΝ:

Hier werden u.a. Nachrichten und Beispiele von erfolgreichen

Austauschen vorgestellt:



Η Παναγιώτα Παύλου νέα Γενική Γραμματέας του ΕΓΙΝ

Με την ακόλουθη ανάρτηση στο Facebook το ΕΓΙΝ καλωσόρισε την Γενική Γραμματέα του:

„Νέα αρχή, νέα δυναμική!

Καλωσορίζουμε με μεγάλη χαρά τη νέα μας Γενική Γραμματέα, Παναγιώτα Παύλου!

Με εμπειρία, όραμα και πολλή διάθεση για δημιουργία, είμαστε έτοιμοι να προχωρήσουμε μαζί σε νέες δράσεις και δυνατές συνεργασίες!

Στο πλαίσιο του καλωσορίσματός της, υποδεχθήκαμε στα γραφεία μας τον Γενικό Γραμματέα Δημογραφικής και Στεγαστικής Πολιτικής του Υπουργείου Κοινωνικής Συνοχής και Οικογένειας, Κωνσταντίνο Γλούμη-Ατσαλάκη.“

Ο Γερμανοελληνικός Επιχειρηματικός Σύνδεσμος συγχαίρει την νέα Γενική Γραμματέα και της εύχεται κάθε επιτυχία στην νέα της αποστολή.

Panagiota Pavlou wird neue Generalsekretärin des DGJW

Mit dem u.a. Post begrüßte das DGJW seine neue Generalsekretärin:

Neuer Anfang, neue Power

„Wir heißen unsere neue Generalsekretärin Panagiota Pavlou herzlich willkommen!

Mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihrer Vision wird sie unsere Aktivitäten und Kooperationen künftig mitgestalten und weiterentwickeln. Wir freuen uns auf alles, was vor uns liegt!

Im Rahmen ihrer Begrüßung empfing sie außerdem den Generalsekretär für Demografie- und Wohnungspolitik des Ministeriums für sozialen Zusammenhalt und Familie, Konstantinos Gloumis-Atsalakis.“

Die DHW gratuliert der neuen Generalsekretärin zu ihrer Nominierung und wünscht ihr viel Glück und Erfolg in ihrer neuen Mission.



Podcast

Yiasas Adenauer

Konrad Adenauer Stiftung

L

Der Podcast „Yiasas Adenauer“ will regelmäßig kompakt über aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Griechenland, Zypern und der östlichen Mittelmeerregion berichten, informieren und einordnen. Dabei spielen die Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland eine große Rolle. In jeder Folge wird ein Thema mit einem Gespräch vertieft. Moderiert wird der Podcast von Marian Wendt, Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung für Griechenland und Zypern in Athen.

Inzwischen gibt es 49 interessante Episoden. In der Episode Nr. 32 wird DHW-Präsident Phedon Codjambopoulo und in Episode 39 DHW-Mitglied Dimitrios Papoulias (Vorsitzender der Philhellenen im Deutschen Bundestag) von Marian Wendt interviewt. Link zum Index der Episoden: <https://yiasas-adenauer.letscast.fm/index>

#51 Abschied von Athen: Meine Griechenland-Bilanz

In Folge 51 von **Yiasas Adenauer** blickt **Marian Wendt**, Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung für Griechenland und Zypern in Athen, zum Abschied auf dreieinhalb intensive Jahre in Griechenland zurück. Im Gespräch mit **Ronald Meinardus** geht es um persönliche Erfahrungen, politische Einblicke und die Frage, warum Griechenland für Deutschland und Europa heute wichtiger ist denn je.

Marian Wendt spricht über seinen Weg vom Deutschen Bundestag nach Athen, seine Arbeit für die **Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)**, Begegnungen mit Politik, Gesellschaft und Zivilgesellschaft sowie über die deutsch-griechischen Beziehungen. Dabei geht es auch um Griechenlands Rolle als sicherheitspolitischer Stabilitätsanker, die Entwicklung der Regierungspartei Nea Dimokratia, die Arbeit politischer Stiftungen und die Frage, was Deutschland von Griechenland lernen kann. Zum Abschied wird es persönlich: Was bleibt nach dreieinhalb Jahren Athen? Welche Begegnungen prägen? Welche Herausforderungen bleiben? Und welche griechische Insel ist eigentlich Marians Lieblingsinsel?



PRESSESPIEGEL / ΑΠΟΔΕΛΤΙΩΣΗ:

Strengere Regeln: Griechenland will Massentourismus bremsen

Überfüllte Strände, Bau-Chaos bei Hotels: Jetzt will Griechenland den Massentourismus bremsen.



Yorgos Karahalios/AP/dpa - FOCUS-online-Redaktion | Montag, 11.05.2026, 16:48

Griechenland zieht die Reißleine: Neue, strengere Regeln sollen überfüllte Strände und chaotischen Hotelbau verhindern.

Griechenland will den Massentourismus auf vielen Inseln und in beliebten Ferienorten stärker begrenzen und gleichzeitig Natur und Landschaft besser schützen. Die Regierung stellte dazu bei einer Pressekonferenz in Athen neue Regeln für den Tourismus und den Hotelbau vor.

Hintergrund sind die steigenden Besucherzahlen. Nach Angaben der griechischen Zentralbank kamen im Jahr 2025 fast 38 Millionen Touristen nach Griechenland – so viele wie noch nie zuvor. Besonders Inseln wie Santorini oder Mykonos gelten in der Hochsaison vielerorts als überfüllt. Bewohner klagen seit Jahren über Verkehrschaos, Wassermangel, steigende Mieten und eine überlastete Infrastruktur.

Strengere Regeln für Touristenhochburgen

Tourismusministerin Olga Kefalogianni erklärte, Ziel sei ein nachhaltigeres Tourismusmodell mit weniger Belastung für Umwelt, Strände und Infrastruktur. Kern der neuen Regeln ist eine

L

Einteilung der Regionen nach ihrer touristischen Belastung. Bekannte Ferieninseln wie Rhodos, Kos, Santorini oder Mykonos sollen strengere Bauauflagen erhalten. In besonders belasteten Inselregionen dürfen neue Hotels künftig höchstens 100 Betten haben. Auch die Vorgaben für Neubauten werden verschärft. Hotels außerhalb offizieller Baugebiete dürfen nur noch auf großen Grundstücken entstehen. Je nach Region müssen diese mindestens acht bis 16 Hektar groß sein. Damit will die Regierung verhindern, dass immer mehr Gebäude ungeordnet in die Landschaft gesetzt werden.

Mehr Schutz für Küsten und Natur

Zudem sollen die Küsten besser geschützt werden. In einem Bereich von bis zu 25 Metern am Meer dürfen grundsätzlich keine neuen Gebäude mehr entstehen. Ausnahmen gelten nur für notwendige Zugänge oder Rettungswege. Umweltminister Stavros Papastavrou sprach von einer „historischen Reform“. Der entsprechende Ministerialerlass mit den neuen Regeln soll Ende Juni in Kraft treten.

dpa

Balkan energy alliance emerges around Vertical Corridor project

PARAPOLITIKA 

16.5.2026

Greece leads new Balkan energy alliance with Serbia, Bulgaria, and North Macedonia to establish American LNG transport network via Vertical Corridor project.



The starting point for a new energy architecture in the Balkans centered on the **Vertical Corridor** for transporting American **LNG** from the US to Greece and the region's natural gas interconnector pipelines, was established at the first quadrilateral ministerial conference under **Stavros Papastavrou**, with counterparts from **Serbia, Bulgaria and North Macedonia**, where yesterday the northward expansion was sealed.

The quadrilateral agreement for transporting American LNG via Greece

The quadrilateral arrangement between the countries is being formally institutionalized, so that participating countries can chart and coordinate their strategic cooperation in natural gas supply, with the meeting scheduled in Serbia in September. The goal of yesterday's agreement is to lay the groundwork for densifying natural gas routes in the region and creating a network of pipelines, infrastructure and flows of significant quantities of American LNG that will cover almost all of the Western Balkans. In practice, this translates into a "backbone" of complementary projects connecting the Greece-Bulgaria pipelines with those between Bulgaria-Serbia, which will in turn communicate with the Serbia-North Macedonia system, which will connect with the branch starting from Greece. For example, in Belgrade's case, the Serbia-North Macedonia natural gas interconnector pipeline plays a crucial role, spanning 144 kilometers with an estimated cost of approximately €150 million, targeted for completion by the end of 2027, to connect with the corresponding pipeline from Greece, which is also expected to be completed within the next year. This specific project is expected to enhance available natural gas quantities from third-party suppliers

L

in the Serbian system, extending the country's supply pipeline network, which still depends significantly on Gazprom.

Alternative sources

In this new energy framework, the operation of the Serbia-Bulgaria interconnector pipeline, which has been operational since late 2023, is also significant. This pipeline, combined with the Greece-Bulgaria IGB pipeline, provides Serbia access to alternative supply sources, such as LNG from the Revithoussa and Alexandroupolis terminals. Yesterday's quadrilateral meeting included Environment and Energy Minister Stavros Papastaurou, Serbia's Energy Minister Dubravka Đedanović, North Macedonia's Energy and Mining Minister Sanja Bozhinovska, Deputy Environment and Energy Minister Nikos Tsafos, Serbia's Deputy Minister of Energy, Mining and Petroleum Saša Kokovic, Serbia's Deputy Minister of Electricity and Mining Rados Popandic, and Bulgaria's Deputy Energy Minister Kiril Temelkov. In their statements, the four officials from the quadrilateral countries focused on strengthening regional energy cooperation and promoting connectivity projects aimed at energy security and stability in the Balkans.

Stavros Papastaurou: Bridge of cooperation between countries separated for decades by historical and geographical factors

Mr. Papastaurou emphasized that energy functions as a "bridge" of cooperation between countries that were separated for decades by historical and geographical factors. He underlined the significance of the meeting between ministers from Greece, Serbia, Bulgaria and North Macedonia, noting that energy security and regional convergence are common priorities. He referred to Greece's strategic role in the new European energy architecture through projects such as infrastructure, interconnections, market coupling and the Vertical Corridor. He announced an agreement to expand the corridor with Serbia and North Macedonia, institutionalize cooperation among the four states, and previewed the next meeting in Belgrade.

Serbia's Minister Dubravka Đedanović characterized the meeting as productive and emphasized the need to strengthen energy interconnections. Serbia's goal is to complete the natural gas pipeline with North Macedonia by 2027, along with significant investments in energy infrastructure. She also highlighted Serbia's progress in coupling its electricity market with the EU, requesting support for completing the procedures. North Macedonia's Minister Sanja Bozhinovska emphasized the importance of the first joint meeting of the four countries and the significance of cooperation regardless of European integration.

She referred to joint energy projects and the Greece-North Macedonia-Serbia interconnection, which is expected to become operational by the end of next year. Regular meetings in Belgrade, Skopje and Sofia were also agreed upon. Bulgarian Deputy Minister Kiril Temelkov emphasized that cooperation and integration of energy markets strengthen system security and reliability. He stressed the importance of joint connectivity projects and extending cooperation beyond bilateral relations toward a more integrated regional network for citizens' benefit.

The joint communique

In the joint communique issued after the meeting, the four Energy Ministers highlighted the need to strengthen regional cooperation in Southeast Europe during a period of intense geopolitical uncertainty and instability in international energy markets. Their common finding is that energy security, price affordability and system resilience are no longer exclusively national priorities, but collective European responsibilities requiring coordinated action. The central message of the communique is that Southeast Europe must assume a more active and formative role in the future architecture of the European energy system. This can be achieved through deeper cooperation among regional states, strengthening cross-border interconnections and promoting integration of electricity and natural gas markets. The region thus emerges not simply as an energy consumer or corridor, but as a strategic pillar of stability and connectivity for all of Europe. Regional cooperation and coordination of Transmission System Operators are presented as critical mechanisms for removing obstacles, attracting investments and developing crucial infrastructure. Simultaneously, the ministers underlined the impacts of international instability on prices and supply security,

L

emphasizing that enhancing connectivity contributes to energy resilience and smoother integration of Renewable Energy Sources.

Griechenland

Warum der Vizepremier ausgerechnet jetzt nach Deutschland reist^w

Handelsblatt

Der einstige Pleitekandidat glänzt mit vorbildlichen Haushaltszahlen. Um diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben, wirbt der Vizepremier in Deutschland um Investitionen.

[Gerd Höhler](#) 17.05.2026

Athen. Am Montag kommt der griechische Vizepremier Kostis Hatzidakis nach Berlin – und er bringt Zahlen mit, um die ihn seine deutschen Gesprächspartner beneiden dürften: Griechenlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im vergangenen Jahr um 2,1 Prozent gewachsen – deutlich stärker als der Durchschnitt der Euro-Zone mit 1,3 Prozent. Für dieses Jahr rechnet die Regierung mit zwei Prozent Wachstum.

2025 zählte [Griechenland](#) zudem zu den nur fünf [EU-Staaten](#) mit einem positiven Haushaltssaldo: Der Überschuss lag bei 1,7 Prozent des BIP. In der Primärbilanz, die den Schuldendienst ausklammert, erwirtschaftete das Land sogar ein Plus von 4,9 Prozent.

„Das ist keine Hexerei, sondern das Ergebnis einer soliden Wirtschafts- und Finanzpolitik, die konsequent Haushaltsdisziplin mit wachstumsfördernden Maßnahmen und Strukturreformen verbindet“, sagte Hatzidakis dem Handelsblatt in Athen. „Wir sind damit in einer guten Ausgangslage, die wirtschaftlichen Turbulenzen infolge des Irankonflikts abzufedern.“

Der in Athen und an der University of Kent ausgebildete Jurist leitete ab 2019 mehrere Schlüsselministerien, darunter Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Energie und Entwicklung. Im März 2025 berief ihn der konservative Regierungschef Kyriakos Mitsotakis zum Vizepremier.

Hatzidakis kommt auf Einladung der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung nach Berlin. Er trifft dort unter anderem Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) und Forschungsministerin [Dorothee Bär \(CSU\)](#). Ihnen will Hatzidakis erläutern, wie sich Griechenland seit der Schuldenkrise gewandelt hat und welche Chancen sich heute für Investoren bieten.

Mehr dazu unter: <https://www.handelsblatt.com/politik/international/griechenland-warum-der-vizepremier-ausgerechnet-jetzt-nach-deutschland-reist/100223150.html>

Europe Gulf Forum Meets at Costa Navarino with Mitsotakis Present

THE NATIONAL HERALD

ATHENS – Prime Minister Kyriakos Mitsotakis held a series of meetings on the sidelines of the recent Europe Gulf Forum which was hosted at the Costa Navarino resort in the Peloponnese.

He met with the Managing Director of the International Monetary Fund, Kristalina Georgieva, the President of Finland, Alexander Stubb, and the Deputy Prime Minister of the British government, David Lammy.

L

During the meeting with the head of the IMF, the effects of the Gulf crisis on the global economy and energy supply were discussed, with emphasis on the European Union's ability to mitigate the consequences for its citizens and businesses. Georgieva congratulated the Prime Minister on the rapid and dynamic recovery of the Greek economy and the reform work implemented in recent years.

At the meeting with the President of Finland, views were exchanged on the situation in the Middle East. Mitsotakis pointed out that Greece has now developed relationships of mutual trust and sincere cooperation with all countries in the region and serves as a bridge between the EU and the Gulf. The latest developments in Ukraine were also discussed.



In the meeting with the British Deputy Prime Minister, the importance of maintaining freedom of navigation for the global economy was emphasized, along with the need to avoid precedents that would restrict free passage through the Strait of Hormuz. The Prime Minister noted that Greece, as a leading power in the shipping industry, participates in the EU's ASPIDES mission and is part of the multinational initiative, led by the United Kingdom and France, for the postwar security of the straits.

EU faces Turkey test over maritime territory grab

EURACTIV

If Turkey passes the legislation then 'the EU will have no alternative but to impose sanctions' and provide Greece with military support, said Greek MEP Nikolas Farantouris

[Sarantis Michalopoulos, Euractiv](#)

Turkey is preparing to turn its “Blue Homeland” strategy into law formalising as state policy a grab for greater control over the Aegean and Eastern Mediterranean seas that rings alarm bells in Athens and Brussels. The Blue Homeland is a Turkish revisionist doctrine that questions the existing borders in the southeastern Mediterranean. If the bill is passed, Ankara would formally challenge the sovereignty of more than 150 islands in the Aegean. Ankara argues that maritime boundaries in the Aegean Sea should be drawn roughly along a median line between the Greek mainland and the Turkish coast. Its main contention is that Greek islands close to the Turkish mainland should not automatically generate full Exclusive Economic Zones (EEZs), areas setting rights to maritime resources.

The dispute comes amid reported gas and oil reserves in the region that have also attracted US interest, while looming elections in both Greece and Turkey are fuelling domestic political pressure on both governments. Turkey also disputes Greece's right to extend its territorial waters from six to 12 nautical miles under the UN Convention on the Law of the Sea (UNCLOS), warning that such a move could constitute a *casus belli*. Greece is a signatory to UNCLOS, while Turkey is not.

A divided EU

The dispute has flared up at a difficult geopolitical moment for Europe, which is increasingly finding itself marginalised in the Middle East. The Turkish bill, which Greek diplomatic sources expect in early June, has reportedly been discussed at senior levels within the European Commission. An EU diplomat told *Euractiv* that Turkey's challenge to what they described as Europe's “much-needed energy resources” has raised concerns, although the Commission has declined to comment officially.

“If Turkey proceeds by denying Greece – and therefore the EU – an EEZ and continental shelf around the islands, then the EU will have no alternative but to impose sanctions and invoke Article 42(7) TEU on mutual defence assistance,” Greek Socialist MEP Nikolas Farantouris told *Euractiv*. The tensions

L

have also exposed concerns that the EU appears unprepared for a potentially explosive crisis with Turkey, with another EU diplomat suggesting that “Greece will soon take stock of [its] EU friends”.

Divisions were highlighted in April, when Ursula von der Leyen, the European Commission president, grouped Turkey alongside Russia and China as sources of negative influence. Charles Michel, a

former European Council president, hit back, describing Turkey as a key NATO ally and an important migration partner. His comments were poorly received in Athens, as Michel was leading the European Council when Turkey opened its borders in 2020 and pushed thousands of migrants towards Greece.

Maxime Prévot, Belgium’s foreign minister, also stated earlier this month that there can be no discussion of a European security architecture without Turkey, comments that alarmed Greece.

Meanwhile, Queen

Mathilde led a major economic

mission to Turkey last week, resulting in 40 trade and investment agreements. “Several EU countries tend to view EU-Turkey relations primarily through an economic lens and overlook the security implications,” said George Tzogopoulos, senior fellow at the Hellenic Foundation for European and Foreign Policy. He added that if Turkish threats against Athens and Nicosia are ignored, it will be difficult for Europe to recalibrate its partnership with Turkey in a changing geopolitical environment.

Spain may pose another challenge for Athens. Madrid was the leading EU arms exporter to Turkey between 2020 and 2024, while bilateral trade reached a record €17.5 billion in 2025. Germany, meanwhile, has traditionally maintained a more cautious stance in Greek-Turkish disputes. In defence matters, it first supplied Greece with advanced Type 214 submarines and later, despite Greek objections, provided similar capabilities to Turkey. Migration, particularly flows of refugees and migrants attempting to reach Europe via Turkey, remains another key factor. France is viewed in Athens as a more reliable partner on the issue. Paris and Athens recently renewed a defence agreement that includes a mutual assistance clause.

Israel in the equation

Diplomatic sources in Athens say Greece’s strategic alignment with Israel plays a significant role in Turkey’s calculations. “With this bill, they want to set the record straight,” the sources said. Ankara argues that the Greece-Israel-Cyprus triangle destabilises the region and has accused Israel of committing genocide in Gaza. Israel, in turn, accuses Turkey of seeking regional hegemony.

A key moment is expected to be the NATO summit on 7-8 July in Ankara, and whether Donald Trump will visit Athens before the US president attends the meeting. Both countries have stated that they do not want external mediation in their bilateral disputes. The Turkish foreign ministry did not respond to a request for comment. (bw, cs)



L

Wenig Beiträge, viel Leistung

Ich bin lieber in Griechenland Patient als in Deutschland



[Wassilis Aswestopoulos](#) | Freitag, 15.05.2026

Journalist Wassilis Aswestopoulos kennt beide, das deutsche und das griechische Gesundheitssystem. Für ihn ist klar: Er lässt sich lieber in Griechenland behandeln, wo das System trotz Sparkurs funktioniert.

Griechenland ist mit weniger Ausgaben erfolgreicher als Deutschland: Der Mittelmeer-Staat liegt mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 82,39 Jahren in der europäischen Spitzengruppe – Deutschland landet in dieser Statistik mit 81,86 Jahren abgeschlagen im Mittelfeld. Das deutsche Gesundheitswesen kostet laut Statistischem Bundesamt 6444 Euro pro Kopf (2024). Das hellenische Modell kostete pro Einwohner rund 2000 Euro.

Jede legal im Land befindliche Person, ob Staatsbürger, EU-Bürger oder Angehöriger eines Drittstaats, hat in Griechenland unabhängig vom individuellen Versicherungsstatus Zugang zum primären staatlichen Gesundheitssystem. Touristen zählen ausdrücklich mit dazu. Vor allem solche aus Deutschland wundern sich oft, wie unbürokratisch und niederschwellig ihnen im Fall einer Krankheit oder eines Unfalls geholfen wird.

Auch ich, der Gesundheitssystem beider Länder kennt, bin manchmal noch immer beeindruckt, was das griechische Gesundheitssystem mit wenig Geld schafft. „Es ist eine politische Entscheidung [den Fiskus zahlen zu lassen]“, bemerkte der wegen seiner rechtsnationalen Ideologie polarisierende Gesundheitsminister Adonis Georgiadis kürzlich zu dem Thema. Die Kosten, um zum Beispiel auch Touristen zu behandeln, werden aus dem Staatshaushalt beglichen.

In der Krise setzte Griechenland auf die Einheitskrankenkasse

Das griechische System ist das Produkt eines schmerzhaften Prozesses. Es wurde im Eilverfahren während der faktischen Staatspleite reformiert. Der von der Kreditgeber-Troika aus EU, EZB und IWF verordnete Sparkurs schickte Hunderttausende in die Arbeitslosigkeit und kostete sie ihre Krankenversicherung. Griechenland entschloss sich mitten in der tiefen sozialen Krise zur radikalsten denkbaren Lösung: Sämtliche Sozialversicherungen, Kranken-, Renten-, Pflege- und Zusatzkassen wurden zu einer einzigen öffentlichen, komplett digitalisierten Einheitskasse zusammengefasst.

Ich Griechenland komme ich günstiger weg

Für die Krankenversicherung für Arbeitnehmer sind insgesamt 7,5 Prozent des Bruttolohns fällig. Wie in Deutschland wird der Beitrag zwischen Arbeitgeber und Angestellten geteilt. Die Tendenz sinkender Beitragsquoten erhöht zur Freude der Industrie die griechische Wettbewerbsfähigkeit. Freiberufler und Selbstständige zahlen pro Monat 78,81 Euro in die Krankenversicherung. Als freier Journalist bekam ich in Deutschland wie ein Arbeitnehmer gut die Hälfte der Beiträge über die Künstlersozialversicherung bezahlt. Obwohl ich heute in Griechenland den gesamten Beitrag aus eigener Tasche entrichte und neben der Pflichtrentenversicherung auch für die Zusatzkasse der Journalisten beitragspflichtig bin, komme ich jetzt billiger weg.

Hier braucht niemand Plastik-Gesundheitskarten

Aber auch auf der Leistungsseite bin ich hier zufrieden: Alle, die über eine aktive griechische Sozialversicherungsnummer verfügen, erhalten per SMS vom Staat Gutscheine für Vorsorgeuntersuchungen. Diese können sie unabhängig vom individuellen Versicherungsstatus auch bei privaten Ärzten oder Diagnosezentren durchführen lassen. Die Bürokratie in Griechenland ist denkbar einfach. Niemand braucht teure, pannenanfällige Kartenlesesysteme und Plastik-Gesundheitskärtchen – die Sozialversicherungsnummer reicht.

Mit engmaschiger Vorsorge, zu der es mehrfache Erinnerungs-SMS gibt, kämpft der Staat gegen hohe Folgekosten verschleppter Krankheiten. Statt wie Bundesgesundheitsministerin Nina Warken mit ihrer Reform Früherkennungsuntersuchungen zu streichen, gibt es einen Ausbau des Vorsorgesystems.

L

Die Patienten kontrollieren das System mit

Die griechische elektronische Patientenakte ist nicht wie in Deutschland nur eine Sammlung von PDF-Dateien. Sie ist eine voll integrierte, auch von Patienten niederschwellig abrufbare Datenbank. Sie schlägt dank KI-Implementation Alarm, wenn nicht miteinander verträgliche Medikamente oder unangebrachte Untersuchungen verschrieben werden. Mittels KI wird zudem erfasst, wenn es Anzeichen für Rezeptmissbrauch gibt.

Alle Versicherten erhalten automatisiert in Echtzeit per SMS und Mail eine Nachricht über in ihrem Namen getätigte Gesundheitsausgaben. Sie werden als Kontrolleure ins System mit eingebunden. Extensive Missbrauchsbekämpfung zählt zum Standard der griechischen Sparmaßnahmen.

Ich habe die Handynummern von all meinen Ärzten

Natürlich glänzt auch im griechischen Gesundheitssystem nicht alles: Oberärzte kassieren 1900 Euro Grundlohn pro Monat. Samt sämtlicher Nachtschicht- und Sonderzulagen kommen sie auf maximal 3000 Euro. Damit wird man nicht reich. Aber mein Gefühl ist, dass so vor allem Mediziner aus Leidenschaft und nicht des Geldes wegen diesen Berufsweg einschlagen.

Die spartanisch ausgestatteten griechischen Krankenhäuser wirken im Vergleich zu hochmodernen deutschen Hospitälern wie bessere Feldlazarette. Aber sie wirken trotz aller Mängel wegen des aufopferungsvollen Gesundheitspersonals menschlicher. Besonders schätze ich es, dass all meine Ärzte mir ihre private Handynummer geben. Ich bin kein Einzelfall, so verfahren sie mit allen Patienten.

Es ist allen Patienten klar, dass sie die Nummern nur im Notfall nutzen sollen. Dann aber sind sie hilfreicher als jede noch so ausgeklügelte KI oder jede persönlich in Panik vorgetragene Anamnese. Man übergibt das Handy mit dem behandelnden Arzt an der Leitung an den Krankenhausarzt, damit dieser schnell ein Briefing erhält.

„Wie werden die für das Telefonat bezahlt?“, fragen mich regelmäßig deutsche Ärzte oder Journalisten-Kollegen. Die Antwort ist: gar nicht. Sie tun es gerne. Dagegen höre ich aus Deutschland, dass selbst einfachste telefonische Beratungen grundsätzlich in Rechnung gestellt werden.

Privatkliniken und staatliche Krankenhäuser

Auch in Griechenland gibt es natürlich luxuriös ausgestattete Privatkliniken, wo jeder Handschlag extra bezahlt wird. Sie verfügen über einen Service, der besser ist als in manchem Fünf-Sterne-Hotel und angenehmer als auf der exklusivsten deutschen Privatstation. Hierhin gehen all jene, die sich mit privaten Zusatzkassen abgesichert haben. Wenn es aber lebensgefährlich ernst wird, kehren auch die Reichen, Mächtigen und Schönen wieder ins staatliche Gesundheitssystem zurück.

Es gibt allerdings Schattenseiten. Die griechische Regierung hat auch für staatliche Krankenhäuser die Möglichkeit eröffnet, privat zuzahlenden Patienten einen schnelleren Termin zu gewähren. Den Klinikärzten eröffnet diese Option die Möglichkeit zum Zusatzverdienst. Bei den Griechen ist die Praxis heftig umstritten. Es sei eine Zweiklassenmedizin, die nicht solidarisch sei, meinen Kritiker.

Leere Drohung oder ernstes Risiko? Türkei warnt Griechenland und Israel vor Krieg in der Ägäis

TAGESSPIEGEL

Griechenland, Israel und Zypern vertiefen ihre Zusammenarbeit, die Türkei ist entsetzt. Was hinter den neuen Spannungen im östlichen Mittelmeer steckt.

Von Nicolas Kaufmann | 30.4.2026

Mitten im Nahostkrieg entsteht ein neuer Konflikt an der europäischen Außengrenze: Das Sicherheitsbündnis von Griechenland, Israel und Zypern wird von der Türkei zunehmend als Bedrohung gesehen.

L

Die drei Staaten verfolgen gemeinsame Militärübungen und Ausbildungsprogramme von Streitkräften. Parallel baut Athen mit israelischer Hilfe seine Verteidigungsfähigkeiten aus. Dazu zählen Drohnenabwehrsysteme, Raketenabwehr sowie die erst kürzlich vereinbarte Lieferung von Mehrfachraketenwerfern des Typs PULS vom israelischen Hersteller Elbit Systems. Ziel ist vor allem der Schutz griechischer Inseln nahe der Türkei.

In Ankara stößt das auf scharfe Kritik. Solche Bündnisse könnten Konflikte verschärfen und „mehr Unsicherheit, mehr Probleme und mehr Krieg“ bringen, warnte Außenminister Hakan Fidan. Die Kooperation Israels mit Griechenland und Zypern wird als gegen die Türkei gerichtet empfunden – als ein potenzieller Versuch der strategischen Einkreisung.

Griechenlands Außenministerium weist diese Vorwürfe zurück: Man arbeite „konsequent für Stabilität, gutnachbarschaftliche Beziehungen und den Frieden“. Die Kooperation mit den zwei anderen Staaten richte sich nicht gegen Dritte.

Mehr dazu unter: <https://www.tagesspiegel.de/internationales/leere-drohung-oder-ernstes-risiko-turkei-warnt-griechenland-und-israel-vor-krieg-in-der-agais-15530114.html>

Before Akkuyu Becomes a Target, It Becomes a Liability

Article 5 is not an automatic shield

International Institute of Strategy



May 3, 2026

Turkey built a Russian nuclear enclave inside NATO. Article 5 will save it neither from neutralization nor from Article 3.

By Shay Gal

Key Judgments

- Akkuyu is a Russian nuclear enclave inside NATO: Russian-owned, Russian-operated and Russian-controlled on Turkey's Mediterranean coast.
- The plant embeds a hostile state operator in a member's baseload electricity system and places it under Alliance cover, constituting a structural breach of NATO's Article 3 resilience obligations.
- In crisis, Russia holds a practical veto over a NATO member's electricity supply and nuclear safety without crossing thresholds or accepting attribution.
- Turkey's leadership rejects permanent nuclear asymmetry, has floated domestic enrichment and pairs this doctrine with long-range missile development and aggressive regional signaling.
- For the EU, Akkuyu reverses the logic of reducing Russian energy leverage and re-imports Russian nuclear power into the European security space.
- For NATO and frontline states, Akkuyu is a dual-use, sanctions-sensitive node neutralized pre-kinetically through legal, regulatory, financial and cyber tools.
- Akkuyu stands as concrete and fails as a strategic asset. Turkey keeps a plant. Russia loses a lever.
- If Akkuyu ever shifts from protected civilian generation to operational enablement, Article 5 does not automatically shield Turkey. The first file NATO opens is Article 3: why a member embedded a Russian controlled vulnerability inside Alliance space and then expected solidarity to cover the consequences.

1. From "First Nuclear Plant" to Nuclear File

Akkuyu is presented as Turkey's first nuclear power plant. It is only superficially true. At cabinet level,

L

Akkuyu is the second nuclear file NATO failed to classify in time. It is a 4.8 GW, four-reactor VVER-1200 complex built, financed, owned and operated under Rosatom's build-own-operate model, with the Russian state corporation holding the controlling stake and core expertise.

It is a permanent Russian nuclear presence on the territory of a NATO state. Fuel, servicing, training and critical control-system components are anchored in Russia. Turkish baseload electricity and nuclear learning are routed through a foreign command layer on the Mediterranean.

Iran established the rule. A nuclear file begins when "civilian" becomes a shield for future military optionality. Before the June 2025 strikes, the IAEA reported that Iran had accumulated over 440 kilograms of uranium enriched up to 60 percent, while losing visibility over key elements of the program. The lesson is structural, not Iranian. Akkuyu sits in that space. The legal label is civilian. The architecture preserves ambiguity and dependence.

2. Architecture of Dependence: A Foreign Veto Node

The decisive question is not what Turkey says about Akkuyu. It is who can turn it on, slow it down or turn it off. Rosatom owns and operates the plant. Russian entities provide fuel, servicing, the training pipeline and key elements of the control systems. Turkish personnel are trained in Russia. Licensing and safety procedures are tied to Russian technical documentation and software. Akkuyu is not strategically innocent. A Russian state actor holds negative control over a NATO member's crisis electricity supply. Russia delays fuel, stretches maintenance cycles, slows approvals, manipulates software updates and induces uncertainty in safety systems. It degrades output without crossing thresholds or accepting attribution. None of these moves requires a missile. All complicate NATO planning and reduce Turkish resilience. This is a single foreign veto node in a member's grid, framed as progress and protected as civilian infrastructure.

3. Doctrine and Delivery: The Turkish Syllabus

Infrastructure becomes a nuclear file when it aligns with doctrine and delivery. Erdogan rejects a world order in which some states possess nuclear-armed missiles while Turkey is denied the same capability. He asserts that nuclear capability is either forbidden to all or allowed to all. He permits domestic enrichment to enter the political vocabulary. Turkey tests and advertises longer-range missiles and military reach, including threats referencing Athens and statements about "entering" Israel as it did Libya and Nagorno-Karabakh. Range becomes language, language becomes signaling, signaling becomes habit. Akkuyu's Russian-run architecture, Ankara's doctrine and its missile culture form a single syllabus: equality, grievance, sovereign technology, future optionality. The file is open.

4. NATO's Obligation and Turkey's Breach

NATO's problem begins before conflict. Article 3 requires Allies to maintain and develop the capacity to resist armed attack. Energy resilience and secure infrastructure are core to that obligation. Akkuyu embeds a hostile state operator in a member's baseload and places that dependence under NATO cover. Turkey imports a Russian veto into its grid and requests that the Alliance treat the node as normal infrastructure. This is a functional Article 3 breach. Article 8 exposes the contradiction. Allies do not enter commitments that conflict with the Treaty. Akkuyu grants a Russian state operator long-term authority over a NATO member's crisis electricity supply. The conflict surfaces when Moscow exploits its position and Ankara expects the outcome to be treated as an external shock. NATO does not underwrite self-imposed vulnerability. Article 4 consultations bring the file into daylight as a resilience failure and a test of whether the Alliance tolerates vulnerability by choice. Article 5 is a judgment, not an entitlement. Allies defend against external attack. They do not underwrite the consequences of deliberate structural dependence on a hostile supplier.

5. Europe's Energy Policy Turned Against It

Akkuyu re-imports Russian nuclear power into the European security space through a NATO gateway. European policy reduces strategic dependence on Russian energy and closes loopholes that allow Moscow to convert exports into pressure. Akkuyu reverses that direction. It establishes a Russian-run nuclear hub on the Mediterranean. Every fuel shipment, spare part, software update and insurance renewal crosses a sanctions and compliance threshold. Akkuyu is a sanctions-sensitive node by design. European regulators and markets treat it accordingly. Akkuyu becomes a permanent

L

compliance burden. Lenders and insurers price Russian sovereign risk on NATO soil. Turkish financial actors inherit that exposure. The plant becomes expensive before it becomes productive.

6. Neutralizing Akkuyu Before the First Strike

Akkuyu is neutralized before any strike. It is denied the status of a normal, bankable, insurable and trusted piece of infrastructure. Modern nuclear systems operate through law, finance, regulation and software. Licensing and insurance are conditioned on separation from Russian control, full transparency of control systems and independent cyber assurance. Financing is constrained through classification as a sanctions-exposed asset. Nuclear-security exercises expose every dependency. Each unanswered question delays connection. Each unresolved dependency raises cost. The plant stands, employs staff and connects cables, yet fails as a strategic asset if it cannot prove that a hostile supplier does not hold a practical veto over its operation.

7. The Turkish Paradox

Akkuyu creates a paradox Turkey does not resolve. To claim Article 5 protection, Ankara presents the plant as ordinary infrastructure. To preserve nuclear optionality, it maintains ambiguity. To assert sovereignty, it ignores Russian control. To insist on civilian intent, it detaches the plant from nuclear rhetoric and missile signaling. Each move weakens another. The more Akkuyu is presented as independence, the clearer the foreign veto becomes. The more it is presented as normal, the more scrutiny reveals its abnormality. Greece and Israel, with Cyprus and aligned European states, classify Akkuyu as a resilience failure, a sanctions vulnerability, a nuclear-security anomaly and a future military ambiguity problem. It becomes a burden Turkey carries alone.

8. Classification, Not Destruction

Iran proved the rule: nuclear danger begins when “civilian” protects ambiguity. Akkuyu is the Turkish version. It is a Russian-operated nuclear dependence inside a NATO state whose leadership rejects permanent nuclear asymmetry and speaks in the language of reach. The plant is not destroyed. It is named. Once treated as a Russian nuclear enclave inside NATO, an Article 3 breach, a sanctions-sensitive node and a future Article 5 complication, its value collapses. Sovereignty is measured in fuel contracts, software access, insurance signatures, grid codes and the ability to operate without asking Moscow. Akkuyu fails that test. That is the file.

9. If Akkuyu Is Struck: Article 3 Opens Before Article 5

Akkuyu is protected only while it remains what Ankara says it is: civilian generation. That protection is real. It is not absolute. The threshold is not rhetoric. It is function. If Akkuyu becomes part of military enablement, command continuity, coercive infrastructure, Russian operational depth, protected logistics or a wider Turkish threat chain, the file changes. The label “civilian” no longer controls the analysis. Function does. Ankara will invoke Article 5. It will not be enough. Article 5 is not an automatic shield. It is a political judgment requiring allied confidence and consensus. No consensus forms around a Russian-controlled vulnerability that Turkey built, expanded and refused to correct. No alliance is obliged to defend self-inflicted exposure. No treaty converts Moscow’s leverage inside Turkey into NATO’s burden. The first file to open is Article 3. Article 3 asks the real question: why did a NATO member place a hostile state operator inside its baseload system. Why did it give Russia fuel, servicing, software, training and continuity. Why did it turn critical infrastructure into strategic ambiguity. Why did it expect solidarity to protect the result. If Akkuyu is ever struck, NATO will not begin with “who attacked Turkey”. It will begin with “what did Akkuyu become”. If the answer is operational enablement, Article 5 does not rescue Ankara. Article 3 indicts it. That is where consensus breaks. Allies defend Turkey from aggression. They do not defend Russian control inside Turkey. They do not protect nuclear ambiguity under civilian cover. They do not underwrite a vulnerability Turkey installed by choice.

The sequence is fixed: classification, pressure, isolation, compliance failure. Only after those gates close does force enter the discussion. Even then, the issue is not punishment. It is removal of function, flow and integration. Akkuyu’s danger is not that it may be bombed. Its danger is that Ankara is building the legal and strategic conditions under which others will argue that it no longer deserves the protection it assumes.

L

Before Akkuyu becomes a target, it becomes evidence.

Shay Gal works with governments and senior security leaders on sovereign risk, alliance leverage, and cross-theatre security dynamics. He previously served as Vice President of External Relations at Israel Aerospace Industries (IAI) and as a senior advisor to Israeli government ministers.

Hier der Link zum Artikel mit allen Quellen: <https://iistrategy.net/shay-gal-before-akkuyu-becomes-a-target-it-becomes-a-liability-article-5-is-not-an-automatic-shield/>

Germany and Greece Deepen Ties as Strategic Cooperation Takes Center Stage

tovima.com

Ronald Meinardus | 04.05.2026

What is good can always be improved. That, in essence, was the message conveyed by Foreign Minister Johann Wadepuhl during his visit to Athens.

Given the mutual praise heaped on the state of bilateral relations, it was striking that the one-day stopover at the foot of the Acropolis marked the first official visit by a member of the German cabinet since the Merz government took office almost exactly a year ago. Wadepuhl had already attempted a visit in October; at the time, the Greek side cancelled at short notice because Foreign Minister Giorgos Gerapetritis had to accompany his prime minister to a Gaza conference in Egypt convened by Donald Trump – a decision that, by some accounts, caused irritation in German government offices.

None of that tension was visible this time. In front of the press, both ministers celebrated the “excellent” quality of relations and spared no effort in affirming their sense of closeness and friendship. Gerapetritis invoked the German philhellenism of the classical era, even referencing Johann Wolfgang von Goethe. Wadepuhl responded by calling Greece the cradle of democracy and “the origin of our humanist thinking,” which continues to shape today’s system of values – and which must be defended. On the major questions of global politics – from Iran and the Strait of Hormuz to Sudan and Gaza – both sides, he said, were “pulling in the same direction.”

The real news lies in the agreement to elevate relations to an even higher level. Under a new formula, the two countries will now speak of a “partnership for strategic cooperation.” This rests on a fundamentally revised ten-year action plan, replacing the 2016 document. Notably, both ministers repeatedly emphasized the term “strategic,” while references to the military dimension – new in both frequency and tone – stood out.

That German-Greek relations are increasingly acquiring a security dimension reflects a shifting geostrategic landscape: the war in Ukraine, tensions surrounding Iran and their repercussions for the Middle East – and, by extension, the eastern Mediterranean, which has become a sensitive zone for Greece. “In a world full of crises, we must safeguard Europe’s security,” Wadepuhl said, stressing that this effort extends not only to the north and east but also to “credible deterrence on NATO’s southeastern flank.” Germany and Greece, he added, intend to cooperate more closely both within Europe and the alliance. In unusually candid terms, the minister noted that Germany is keen to “significantly expand defense cooperation with Greece.”

Read more here: <https://www.tovima.com/opinions/germany-and-greece-deepen-ties-as-strategic-cooperation-takes-center-stage/>

L

Wadephul reist in ein aufgewühltes Land

Frankfurter Allgemeine

Von Michael Martens, Wien | 04.05.2026

Außenminister Wadephul fliegt nach Athen – und landet mitten im Zweiten Weltkrieg. Wieder aufgetauchte Fotos einer Erschießung von 200 Griechen beschäftigen die Öffentlichkeit.

An diesem Montag reist Außenminister Johann Wadephul (CDU) zu Gesprächen nach Athen – und landet mitten in einem deutsch-griechischen Geschichtsstreit aus dem Jahr 1944. Zwar muss die griechische Hauptstadt – anders als noch in den Jahren zwischen 2010 und 2016, im Zenit der griechischen Überschuldungskrise – bei Besuchen deutscher Politiker nicht mehr von Zehntausenden Polizisten gesichert werden. Doch nachdem in der vergangenen Woche eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Athen nach Drohungen abgesagt worden ist, kocht die Stimmung derzeit wieder hoch.

Bei der Veranstaltung hätten zwei Historiker die Bedeutung neu aufgetauchter Fotos einer Erschießung von 200 Griechen durch deutsche Besatzungstruppen in dem Athener Vorort Kaisariani im Mai 1944 diskutieren sollen. Der Ort Kaisariani steht wie kaum ein anderer für das deutsch-griechische Kenntnisgefälle beim Wissen über das jeweils andere Land. Sofern sie kein vertieftes Interesse an Griechenland haben, dürften die meisten Deutschen von diesem Ort noch nie gehört haben. In Griechenland ist es umgekehrt: Es gibt kaum jemanden, der den Namen der Stätte, an der die Wehrmacht zwischen 1941 und 1944 insgesamt 600 Griechen erschießen ließ, nicht kennt.

Es war deshalb eine genau kalkulierte Botschaft, als der damalige griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras direkt nach seiner Vereidigung im Januar 2015 in Kaisariani in Erinnerung an die dort von Deutschen erschossenen kommunistischen Widerstandskämpfer Blumen niederlegte. So sollte Tsipras' Wahlversprechen, er werde die Gläubiger des bankrotten Staates aus dem Land jagen, geschichtspolitisch unterfüttert werden: Die Ablehnung des (angeblich deutschen) „Spardiktats“ sollte als Fortsetzung des Widerstands gegen die deutsche Okkupation im Zweiten Weltkrieg dargestellt werden. Das Ergebnis ist bekannt: Tsipras scheiterte mit seinem Versuch, die Regeln der Eurozone auf den Kopf zu stellen.

Lesen Sie mehr dazu hier: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/wadephul-in-athen-warum-alte-fotos-die-oeffentlichkeit-aufwuehlen-accg-200793502.html?share=Email&gift&premium=0x093e04c2bfbe41a63d29cdfa9ef45ba0878ac00736369214d3ffc9e076c69c0c>

FOREIGN AFFAIRS

Turkey warns of post-Iran pivot to Aegean and Cyprus

ekathimerini.com

Manolis Kostidis | 05.05.2026

Senior Turkish officials are warning that Ankara will turn its full diplomatic and military attention to the Aegean Sea and Cyprus once the conflict involving Iran concludes.

More specifically, a senior Turkish diplomat told Kathimerini that Greek Patriot missile systems recently deployed to Karpathos and the Evros region, along with a permanent fighter aircraft presence on Limnos, are among the core issues Ankara intends to address. Turkey will demand a return to the pre-conflict status quo and “will not accept faits accomplis,” the diplomat said.

L

“As soon as developments with the war and the Iran negotiations are over, all the attention of our defense and foreign ministries will turn to the Eastern Mediterranean and the Aegean,” the diplomat told Kathimerini, warning that recent moves in the islands and Cyprus “will be examined carefully and their reversal will be sought.”

A senior official of Turkey’s ruling AKP party went further, suggesting that “the next conflict in the region may be in Cyprus,” citing what he described as an “intolerable” Israeli and French military presence on the island. He alleged Israel seeks to shift confrontation there, believing it holds advantages in an aerial and naval engagement.

Another diplomat raised the possibility that, should Greek Cypriots fail to seize a new opportunity for reunification talks, Ankara and Turkish-Cypriot leader Tufan Erhurman could consider making northern Cyprus Turkey’s “82nd city” – a step Turkey deliberately avoided in 1983 but which officials now suggest cannot be ruled out given changed circumstances.

Turkish media close to the government have characterized Cyprus as an “advanced military outpost,” pointing to French defense agreements, Israeli air defense systems and British base activity as evidence of a coordinated geopolitical buildup against Turkish interests.

OPINION

‘Precious solitude’: Is Turkey trapped in foreign-policy limbo?

ekathimerini.com

Yavuz Baydar | 05.05.2026

The world keeps getting messier, and Turkey’s external posture is becoming correspondingly blurred. What we witness is a calibrated attempt to carve out space against the slow drift toward isolation, rather than a settled, coherent strategy. By the end of April, four interlocking diplomatic moves crystalized this unsettled choreography, producing a picture that is clear in outline but fuzzy in intention.

First, the informal EU leaders’ meeting held in Cyprus from April 23-24 marked a notable sharpening of the bloc’s defense posture in the Eastern Mediterranean. Cyprus, led by President Nikos Christodoulides, pushed for the EU, with the backing of the president of France, Emmanuel Macron, to turn Article 42.7 of the TEU – the mutual defense clause, described by the latter as “undebatably clear” – into a practical, operational mechanism, using the island’s status as a frontline EU member close to the Middle East.

In parallel, France and Greece accelerated their military buildup around the island, including the deployment of frigates, air defense systems and maritime surveillance assets, transforming the southern part of the divided Cyprus into a de facto forward platform for European power projection. At the meeting, the EU hosted leaders and representatives from several Middle Eastern and Gulf states – Egypt, Jordan, Lebanon, Syria, and the Gulf Cooperation Council – signaling an effort to insulate Cyprus from Turkish pressure by weaving it into a broader regional coalition.

Turkey was invited but chose not to attend, citing nonrecognition of the Republic of Cyprus. Israel, too, was left out, although it is considered to be part of the axis taking shape; Its presence would certainly lead to a refusal by the Arab states to attend. The essence of the meeting invites additional tension. The cumulative effect is to reposition Ankara not as a key security partner inside the emerging EU defense architecture, but as a peripheral, problem-causing variable to be managed around the edges.

Second, the April 17-19 Antalya Diplomacy Forum showcased an alternative, softer face of Turkish foreign policy. Organized under the theme, “Navigating Uncertainty,” the forum gathered mid-tier

L

powers, Global South actors and regional mediators, presenting Turkey as an open hub capable of bridging spheres. However, this image of Ankara as a central node contrasts with its increasingly constrained space in “formal-institutional” Europe. The forum yielded symbolic capital rather than binding leverage. It was rather a showcase of connectivity, not a structural remedy for the EU-driven squeeze.

Third, the April 22-23 signing of the Strategic Partnership Framework between Turkey and the United Kingdom added a new, bilateral lever. The agreement, negotiated by Foreign Minister Hakan Fidan and his UK counterpart, Yvette Cooper, covers defense cooperation, NATO-aligned security, energy infrastructure and Middle Eastern stability, explicitly aiming to deepen London-Ankara ties beyond the EU framework. Brexit-era Britain, seeking its own “Global Britain” profile, and Turkey, seeking ways to bypass an increasingly antagonistic EU front door, find in each other a mutually useful, if asymmetric, counterbalance to the Franco-Greek-Cypriot security axis.

Fourth, the European Parliament’s Security and Defense Committee (SEDE) voted on April 27 to exclude Turkey from the defense components of the Horizon Europe program for 2028-2034 by a margin of 29-5, with one abstention. Though the text remains in transition through the EU’s legislative process, the political signal leaves little doubt: Europe’s most ambitious research and innovation framework, when it formally includes a defense basket, will not grant Turkey access on the same footing as full members. The move, encouraged by Cypriot MEP Costas Mavrides, reflects a broader mood in Brussels to treat Ankara as a partially unreliable defense partner and to limit technology transfer and joint capability building.

To these four elements, Ankara added a diplomatic coda: Fidan’s April 29-30 visit to Austria, where he reiterated a carefully calibrated message on EU membership. If the EU issued a clear political signal of willingness to accept Turkey as a “fellow member,” he said, Ankara would reevaluate its position and take concrete steps to complete the accession process. This was a classic move to throw the ball to Brussels: a reminder that Turkey still wants the door open, while implicitly accusing Europe of closing it on political, not technical, grounds. Domestically, the line is read by many commentators as evidence that membership is not yet a dead letter, but criticism of Brussels often overshadows any self-critical reckoning with Turkey’s own democratic backsliding and human rights record.

On top of this, there is much doubt that Ankara’s approach, once more to be perceived as horse trading based solely on its “geopolitical weight,” will create a mood of flexibility within the EU. Underlying much of the alienating dynamic is the increasingly confrontational climate in the Eastern Mediterranean. Ankara’s “**Mavi Vatan**” (“**Blue Homeland**”) doctrine, originally developed by a group of retired admirals hostile to Greece and later adopted by the government, has turned the region into a geopolitical laboratory where overlapping maritime claims and energy exploration intersect with hard power demonstration. This posture, complemented by insistently nationalist rhetoric in Turkey about 12 “occupied” Greek islands (the Dodecanese), has reinforced Western fears of revisionism without delivering a stable security equilibrium. Instead, it has contributed to a feedback loop in which France, Greece and Cyprus deepen their own defense ties, and Europe grows more cautious about integrating Ankara in sensitive security projects.

In this context, it could be argued that, as the S-400 issue has become a strategic obstacle to improving Turkish-American relations, so have Ankara’s offensive moves in the Eastern Mediterranean shattered the already sensitive ground of confidence-building. Yet Turkey is not passive. The UK partnership, the Antalya hub-building and the continued claim on the EU accession process amount to a layered strategy: avoid full isolation and exploit pockets of openness within the West and the Global South. But the problem is that these strands do not yet add up to a coherent doctrine.

In essence, Ankara is trying to widen its room for maneuver through bilateralism and informal diplomacy while the rules-based, institutional poles of Europe harden against it. In the short term, the most realistic scenario is neither a full Turkish exit from the European order nor a sudden

L

rehabilitation of the EU membership process. Instead, Turkey is likely to remain in a “liminal zone,” or, to push the point, in diplomatic terms, a “no-man’s-land”: engaged enough economically and strategically around the edges to matter, yet kept out of core security decision-making and high-end defense integration.

The current constellation – European defense ambitions, SEDE exclusion, UK balancing and Ankara’s Antalya-style networking – suggests that Turkey’s external choreography is less about a new, grand strategic turn and more about managing a protracted, ambivalent separation from the EU’s “inner sanctum,” even as it keeps the door symbolically ajar from the Turkish side.

Yavuz Baydar is a Turkish journalist, Laureate of the European Press Prize, columnist with *Svenska Dagbladet* and blogger with *Mediapart*.

OPINION

ekathimerini.com

Turkey’s corridor dream won’t beat IMEC – but it could still reshape Eurasian trade

Sinan Ciddi | 11.05.2026

War has a way of redrawing maps – not just political ones, but commercial ones as well. The outbreak of conflict with Iran has disrupted longstanding trade arteries linking Asia to Europe, from Persian Gulf shipping lanes to overland routes through Iranian territory. Into that vacuum, Turkey has moved forward with a familiar pitch: It is the natural bridge between East and West.

This is not new. What is new is the immediacy – and the competition. Ankara is no longer simply offering itself as an alternative to broken routes. It is positioning its territory as a direct rival to the India-Middle East-Europe Economic Corridor (IMEC), the US- and Gulf-backed plan that aims to connect India to Europe via the Arabian Peninsula and Israel.

At the heart of Turkey’s strategy is the so-called “Middle Corridor,” a trans-Caspian route linking China and Central Asia to Europe through the Caucasus and Anatolia. Ankara is pairing this with a second component: the Iraq-Turkey “Development Road,” which would connect the Persian Gulf to Turkish rail and port infrastructure via Iraq. Together, these corridors are meant to do more than move goods. They are designed to reposition Turkey as the indispensable node in Eurasian trade – and, ultimately, finance.



Turkey’s argument is simple. First, geography favors Ankara. Sitting at the crossroads of Europe and Asia, Turkey offers the shortest land bridge between the two. Second, politics favors Turkey – at least for now.

Unlike IMEC, which depends on Israel as a major transit point, Turkey’s routes avoid one of the most politically volatile chokepoints in the region. In a moment defined by war in Gaza and wider territorial turmoil, that is no small advantage. Third, Turkey can integrate multiple routes into a single system: Central Asian freight via the Caspian, Gulf-linked trade via Iraq, and direct access to European markets through its existing customs union.

These are not trivial strengths. As supply chains fragment under geopolitical pressure, redundancy and alternatives are valuable. European decision-makers in particular are keen to diversify away from routes that pass through Russia or conflict zones. Turkey is offering itself as the “least bad” option in a deteriorating strategic environment.

But Ankara’s ambitions run into a hard reality: It is not competing in a vacuum. IMEC is not simply another trade corridor. It is a geopolitical project backed by the United States, the EU, India, Saudi Arabia, and the United Arab Emirates. Congress has now tabled legislation, titled “Eastern Mediterranean Gateway Act,” that could breathe actual life into IMEC, which is a major advantage for its proponents over Turkish alternatives. It is

L

led to India's rise as a manufacturing powerhouse and supported by Gulf capital that can finance large-scale infrastructure and logistics networks.

Turkey's model, by contrast, is more constrained. The Middle Corridor exists, but only partially. Freight volumes have grown in recent years, particularly after Russia's invasion of Ukraine made northern routes less attractive. Yet the corridor still suffers from setbacks: limited rail capacity, cumbersome customs procedures, and reliance on ferry crossings across the Caspian Sea. These are solvable problems, but they demand ongoing investment and coordination among multiple states with varying interests.

The Iraq Development Road faces even steeper hurdles. It is strategically compelling but politically fragile. Iraq's internal instability, the presence of Iranian-backed militias, and the risk of conflict spillover all complicate the country's viability. Financing is still uncertain.

Compared to IMEC's backers – flush with capital and in line with US strategic priorities – the Turkish option looks less like a finished product and more like a work in progress. Where Ankara's ambitions become even more tenuous is in finance. Turkish officials have been explicit: They do not just want to move goods; they want to capture the financial flows that accompany them. If trade passes through Turkey, then insurance, trade finance, currency clearing, and investment activity can be anchored in Istanbul. Over time, this could elevate the city as a competitor to Gulf hubs like Dubai and Abu Dhabi.

This is where the strategy is strained by naivety. Logistics can be redirected relatively quickly in response to political shocks. Capital is far less mobile when it comes to trust. Gulf financial centers offer stable currencies, predictable regulatory settings, and deep pools of liquidity. Turkey offers none of these in sufficient measure. Chronic inflation, currency volatility, and the visible absence of the rule of law continue to deter long-term investment. Geography alone cannot compensate for institutional efficacy.

The more realistic outcome is that Turkey succeeds – but only partially. It is likely to become a more important transit state while companies seek alternatives to disturbed routes. The Middle Corridor, in particular, will remain relevant as a supplementary route linking Asia and Europe. But Turkey is unlikely to displace IMEC as the primary axis of a new East–West trade architecture. Nor is it set to supplant the Gulf as the region's financial center.

That does not mean Ankara's efforts are inconsequential. On the contrary, they show a greater shift toward a more fragmented, competitive global trading system. Instead of a single dominant route, we are likely to see a network of overlapping corridors – each determined by politics as much as economics. In that world, Turkey does not need to win outright. It simply needs to stay indispensable.

And in an era of war and uncertainty, that may be enough.

Sinan Ciddi is a senior fellow at the Foundation for Defense of Democracies and director of the Turkey program, and author of "Kemalism in Turkish Politics: The Republican People's Party, Secularism and Nationalism."

Ganz aktuelle Analyse der Foundation for Defense of Democracies

Islamist Turkey: A Base for Muslim Brotherhood Jihadism



"Erdogan is in a way the current caliph of Muslims, and Istanbul is undoubtedly the capital of the Islamic caliphate." — Yusuf al-Qaradawi, late Muslim Brotherhood spiritual leader, 2014¹

Mustafa Kemal Atatürk founded the Republic of Turkey in 1923 on the principles of republicanism and secularism, setting it on a path apart from much of the Middle East. For decades, Ankara pursued an earnest, though imperfect, experiment in secular-liberal, pro-Western government. Since coming to power in 2003, Recep Tayyip Erdoğan has moved to replace this experiment with a sultanistic

L

version of Islamism. Inextricable from this is his ideological affinity for the Muslim Brotherhood and his extensive political and financial support for the international Islamist movement's most unsavory members.

Western governments hoped Erdogan wanted nothing more than to build a mild kind of Islamist-inspired democratic system. Yet as Turkey's prime minister-turned-president, Erdogan has thrown support behind the Brotherhood as a transnational force, hosting leaders expelled by other states, backing Brotherhood governments and parties, and even funding terror networks.

The Muslim Brotherhood has no formal chapter in Turkey, but its ideological counterpart, the Milli Gorus (National View) movement, played an integral role in shaping Erdogan's ruling Justice and Development Party (Adalet ve Kalkinma Partisi, or AKP).² Since its founding in the late 1960s, Milli Gorus has endorsed the Brotherhood's vision and later set the stage for the AKP's political and material support to affiliated groups, including Hamas. Additionally, Ankara has supported various violent jihadist organizations, notably al-Qaeda in Syria.³ Throughout his time in power, Erdogan has promoted a gradual Islamization of Turkish society by eroding the separation of mosque and state (Ataturk's principle of *laiklik*, or laicism) domestically and championed the rise of the Muslim Brotherhood in the Middle East during the Arab Spring.

Lesen hier die gesamte Ausgabe der Analyse: https://www.fdd.org/wp-content/uploads/2026/03/fdd_islamist_turkey_a_base_for_muslim_brotherhood_jihadism.pdf

Folgende Artikel/Ereignisse empfehlen wir Ihrer Aufmerksamkeit:

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/energie-usa-bauen-mit-fluessigerdgas-ihren-einfluss-in-suedosteuropa-aus/100225647.html>

<https://www.sueddeutsche.de/leben/historie-exil-griechenland-nationalsozialismus-georg-schwab-li.3451138?reduced=true>

Vortrag Prof. Babiniotis in Düsseldorf: https://www.youtube.com/watch?v=wc-w5c7_vT4&t=0

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/griechenland-alexis-tsipras-plant-das-politische-comeback/100225993.html>

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/digitalisierung-und-ki-wie-griechenland-seine-finanzverwaltung-transformierte/100225996.html>

<https://www.ekathimerini.com/opinion/1304307/for-europes-conservatives-the-greek-comeback-has-a-face/>

<https://www.liberal.gr/synenteyxeis/r-mainarntoys-enas-hronos-merts-metaxy-afd-adynamis-oikonomias-rosikis-apeilis-kai>

<https://www.kathimerini.gr/politics/foreign-policy/564217414/ti-vlepei-i-athina-piso-apo-to-gkrizo-toyrkiko-nomoschedio/?pnespid=WKQ0qkZcuHxJkguJ5ZbZSEBFpRQixrMurR0UFrodPM7KtAgDgpiUloGsvT.WeOBMsYzby4OtKw>

<https://www.tovima.com/opinions/germany-and-greece-deepen-ties-as-strategic-cooperation-takes-center-stage/>

<https://magazin.zenith.me/de/politik/griechenland-tuerkei-zypern-israel-und-der-iran-krieg>

<https://www.tagesspiegel.de/internationales/hormus-krise-und-der-iran-krieg-wird-griechenland-europas-neuer-logistik-hotspot-15644288.html>

Save the Date

Der Vorstand der DHW hat die Termine für die halbjährlichen Tagungen für das Jahr 2026 festgelegt. Inzwischen gab es eine Terminänderung für die Frühjahrstagung in Berlin. Bitte beachten Sie diese Änderung. Der in der DHW-News Nov.-Dez. 2025 veröffentlichte Termin gilt nicht.

Frühjahrstagung in Berlin: 11. und 12. Juni 2026
Herbsttagung in Athen: 19. und 20. November 2026



Werde Mitglied der DHW,
des größten Wirtschafts-Netzwerks der deutsch-
griechischen Community in Deutschland

Bild des Monats



Israeli media report that Turkey is establishing a strategic bloc extending from Greece to Yemen, guided by its "Blue Homeland" doctrine. This development signals a significant shift in regional alliances and maritime strategy. The "Blue Homeland" doctrine emphasizes Turkey's claims over maritime territories in the Eastern Mediterranean. Analysts suggest that this move could heighten tensions with Greece and other neighbouring countries. The implications for security and trade routes in the region are still unfolding. Israeli officials are closely monitoring the situation, given its potential impact on regional stability.



Das DHW-Erkennungszeichen

Tragen Sie es und dokumentieren Sie damit, dass Sie aktives Mitglied der DHW, des größten bundesdeutschen Netzwerks der deutsch-griechischen Wirtschaft sind.

Sollten Sie noch keins besitzen, so senden Sie eine Mail

an: info@dhvw.de



**Nächste Ausgabe der
DHW *News* im Juni 2026 !**



DEUTSCH-HELLENISCHE
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG
GERMAN-HELLENIC
BUSINESS ASSOCIATION
Hohenstaufenring 62;
D-50674 Köln,

Fon +49 221 3979776 Fax +49 221 3979778

www.dhvw.de info@dhvw.de zentrale@dhvw.de

Jetzt auch auf FACEBOOK : www.facebook.com/www.dhvw.de?fref=ts